

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beeskerek mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Musterwirthschaften und landwirthschaftliche Schulen.

Groß-Beeskerek, 2. März.

Die ganze Menschheit hat einen Wunsch, ein Bestreben, das in der Bitte zum Allmächtigen kulminirt: „Herr gib uns unser tägliches Brod!“ Die Hauptbedingung, ein menschliches Dasein fristen zu können, ist das tägliche Brod und die Erwerbung dieses lastet auf den Schultern der meisten Menschen auf Erden. Und wer es auch schon hat, ist bestrebt dasselbe zu erhalten und womöglich noch zu vermehren.

Die Erwerbung, Erhaltung und Vermehrung des täglichen Brodes zwingt die Menschen zur Arbeit und zum Studium jener Mittel und Vortheile, durch welche es ihnen ermöglicht wird, ihr Ziel am besten und sichersten zu erreichen. Arbeit allein genügt heute nicht, die Arbeit muß sich mit Wissen, mit Kenntnissen paaren, denn nur so kann der Ertrag der Arbeit gesteigert werden. Heute bedingt die Arbeit entschieden auch Wissen. Durch Wissen und Arbeit hat sich die Menschheit auf jene Stufe geschwungen, auf welcher sie heute steht. Und wenn wir die rastlose Thätigkeit der Menschen betrachten, so sehen wir, daß kein Feld der Arbeit existirt, auf dem die Menschheit nicht noch mehr vorwärts streben würde. Täglich hören wir von Erfindungen, Verbesserungen auf diesem oder jenem Gebiete, die immer nur denselben

Zweck haben, das tägliche Brod anzuschaffen, zu erhalten oder zu vermehren. Hoch und Nieder, Arm und Reich wetteifern mit einander, dem täglichen Brod, der Wohlhabenheit, dem Reichtume nachzujagen. Einzelne Behörden entsalten eine riesige Thätigkeit, die Menschheit vorwärts zu bringen, jeden in seinem Fache je besser auszubilden. Es ist dies nicht nur eine menschliche, sondern auch eine patriotische Pflicht. Man kann mit Recht sagen, daß der Patriotismus nicht in den schönklingenden, hochtrabenden Worten besteht, sondern in der Arbeit und in der gegenseitigen Unterstützung.

Es ist daher eine politische Pflicht, alles Gute, jede der Menschheit zum Wohle dienende Institution oder Anstalt, die das Wissen den Menschen beizubringen bemüht sind, zu unterstützen. Die Menschheit ist ja heute in viele Klassen getheilt, jede Klasse hat ihre eigene Beschäftigung und jede Klasse arbeitet, um sich das tägliche Brod zu erwerben und auch den übrigen Menschen, der Gesellschaft und dem Staate nützlich zu sein.

Gewöhnlich theilt man die Menschen in drei Hauptklassen oder Stände: Lehr-, Wehr- und Nährstand, obzwar einer wie der andere Stand unbedingt notwendig ist, ohne den die anderen Stände nicht gedacht werden können. Zu dem Nährstande gehört wieder dessen wichtigster Faktor: der Landmann, der im Schweiße seines Angesichtes das Feld bearbeitet, um sich und den arderen

Ständen, der ganzen Menschheit, das tägliche Brod zu beschaffen.

Unser schönes Ungarland ist hauptsächlich ein Agrikulturstaat, 75% der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft, während 16% vom Bergbau, Handel und Gewerbe leben. Unter den Kulturstaaten Europas beschäftigen sich in Ungarn die meisten Menschen mit Feldbau und was unbedingt dazu gehört: mit Viehzucht. Da sollte man glauben, daß bei uns die Landwirtschaft an erster Stelle steht. Leider ist's gerade das Gegenteil. Gerade um die Landwirtschaft ist es heute noch bei uns sehr arg bestellt u. zw. deshalb, weil für die Landwirtschaft, respektive um die Hebung derselben lange Jahre hindurch sehr wenig, fast nichts geschah.

Die Theilnahmslosigkeit um die Landwirtschaft hat sich aber schon gerächt, denn das Feld trägt bei der heute gebräuchlichen, sogenannten Raubwirtschaft stets weniger und immer lauter werden die Klagen hörbar: „Es ist nicht mehr werth Landwirtschaft zu betreiben, denn das Feld trägt ja kaum mehr so viel, daß man leben kann.“ In dem Munde des unwissenden, konservativen Landwirthes haben diese Worte auch Wahrheit; doch nicht in dem Sinne, wie sie es meinen, denn sie glauben das Feld wäre schuld und nicht sie; doch es ist nicht so, nicht das Feld, sonder ihre Unwissenheit, ihr Konservatismus ist an dem schwachen Ertrag des Feldes schuld. Wenn die Landwirthe die vernunftgemäße, richtige Be-

Feuilleton.

Reisebrief von der Riviera.

(Original-Feuilleton.)

Nizza, am 18. Februar.

Wenn man in diesen Tagen in einen Nizzaer Laden tritt und für Geld und gute Worte (mehr Geld und weniger Worte) Etwas einkaufen will, kann der Fremde überall dasselbe vernehmen: „Heute ist's doch recht kalt, so kalt war's noch gar nicht, aber c'est une exception, sobald die Sonne erscheint, ist's wieder recht warm.“

Ja die liebe Sonne! Sie will aber nicht erscheinen, wenn auch die ganze Welt an der Riviera ängstlich nach ihr ausblickt; sie thut den Gastwirthen absolute den Gefallen nicht, ihr warmes Antlitz zu zeigen, und darum friert Alles an der Riviera, die Wassergötter sind an den Cascaden im jardin public mit langen Eiszapfen behangen, so daß sie eher nordischen Eismännern, als lustigen Nivieragöttern gleichen, die Promenade des Anglais wimmelt von gut gefütterten Winterröcken, und wenn sich hie und da ein junger Engländer mit einem Strohhut zeigt, so entpuppt er sich bei näherer Besichtigung als Redakteur oder Rechtsanwalt aus Groß-Beeskerek und erregt das berechnete Erstaunen der Nivieragäste.

Und doch, auch so ist's ein gottbegnadeter Ort, diese Riviera. Wenn man, in warme Kleider gehüllt, über die große Promenade von Nizza, die vom Stadttheil La California bis zum Hafen im Halbkreis sich erstreckende Promenade des Anglais schreitet, zu Füßen das brandende, unendliche Meer, und auf der anderen Seite das vom

herrlichen Villengürtel von Nizza umsäumte Gebirge, dessen höchste Spizen noch mit Schnee bedeckt sind, während die tieferen Parthien prächtige Olivenwälder und Palmenhaine enthalten, dabei die herrliche Seeluft einathmet, so daß Einem das Herz so recht schwillt, da kann's wohl Niemanden geben, der sich nicht glücklich fühlt, dieses den Schöpfer preisende Wunderbild anstauen und mit dankbarem Gemüthe genießen zu können.

Und das ist blos Nizza, dessen geräuschvoller, vergnügungsvoller Boden die Empfindung für diese Naturschönheiten so recht gar nicht aufkommen läßt. Wie viele herrliche Orte gib't aber an der Riviera di ponente, wie das Küstengebiet von Genua bis Marseille genannt wird! Pegli, San Remo, Bordighera, Mentone, Cannes, sind nur die berühmtesten Namen; wer aber die Corniche genannte große Landstraße, welche von Genua nach Nizza führt und auf welcher in vor-eisenbahnlicher Zeit die Postkutsche die Reisenden beförderte, die jetzt aber nur von wenigen Wägen der Landleute oder dem Mail Coach des Cookschen Reisebureaus befahren wird, rüstigen Fußes oder — wie Schreiber dieses Briefes es im vergangenen Jahre gethan — mit dem Fahrrad durchstreift, der weiß, daß es noch sehr viele Plätze an diesem herrlichen Küstengebiet gibt, für welche kein Wort des Entzückens genügt, denn alle sind das Schönste, was es auf dieser Erde zu sehen gibt.

Der unendliche Reiz der Riviera liegt im Zusammentreffen mehrerer, auch einzeln bewundernswerther Naturschönheiten. Vor Allem das herrlichste Meer. Es ist ja überall ergreifend und für uns Ebenenbewohner geradezu überwältigend, wenn wir — ob auch früher schon gesehen — das Meer erblicken. Wer nach Triest fuhr und bei Nabresina zum ersten Male den Meerbusen von

Triest mit seiner glänzenden Wasserfläche erblickte, wer vor Fiume zwischen den Klüften des Karstgebirges die Buchten der Adria mit ihrem silberlich schimmernden Wasserspiegel zum ersten Male ersah, oder wer gar mit dem Schiffe nach Venedig fahrend nach Verschwinden der die Bucht von Quarnero ausfüllenden Inseln: Veglia, Cherso und Lussin, endlich das freie, große Meer erschaute: all' denen wird das Herz weit, unendliche Gefühle von der Größe der Schöpfung und der Staubkornungleichheit des Menschen beschleicht sie, man fühlt sich so gottergeben und demüthig wie nie, und ich möchte wohl vitalen, sich überschäumenden Menschenlein das Meer als Heilmittel für ihren Größenwahn verschreiben.

Was ist aber das Meer im Allgemeinen gegen den herrlichen Golf von Genua, wie der Meeresstreich der Riviera benannt wird. Dieses im Goldglanze der Sonne schimmernde, vom tiefsten Azurblau bis zur weißen Farbe der Brandung in allen Nuancen der blauen, grünen und grauen Farbe erglänzende Meer ist das höchste Entzücken selbst der Seefahrer, welche, wo immer sie auch weilen mögen, sich nach dem Meere „des Landes der Sonne“, der Riviera, zurücksehnen.

Und als Rahmen dieses Meeres ein romantisches Gebirge, die Seealpen, wild zerklüftet an vielen Orten, abwechselnd bedeckt mit den Wundern der Pflanzenwelt: der stolzen Palme, dem sattgrünen Olivenbaum, den goldigen Orangen- und Citronenhainen, und den trauernden Cypressen.

Und zwischen all' diesen Wundern der Natur prächtige Gebilde der Menschenhand: weißschimmernde Villen und großangelegte Hotelbauten im edelsten Style von Meisterhand erschaffen; bequem, luxuriös, geschmackvoll bis in den letzten Winkel, und gefüllt von einer genußsüchtigen, zum größten

arbeitung des Feldes, die sie heute zu können sich einbilden, verstehen werden, da werden sie auch dessen klar, daß Landwirtschaft und Viehzucht ja noch den Mann nähren und sogar gut nähren. Nur muß man wissen, wie man's anstellen soll. Man muß dem Landmann begreiflich machen können, daß er mit Klagen nichts erreicht, sondern nur durch zielbewußte, vernunftgemäße Behandlung seiner Wirtschaft. Man muß den Landmann aus der Lethargie erwecken, aus dem gedankenlosen Konservatismus herausreißen und ihm nicht nur durch Worte, sondern auch durch Beispiele beweisen, daß sein Grundsatz: „Mein Vater hat's auch so gemacht“, grundfalsch ist und daß er, wenn er nicht lernen will und seine Wirtschaft nach der alten unrichtigen Methode weiter führen will, zu Grunde gehen muß. Worte freilich werden dies nicht vollführen, überzeugen kann nur die That und selbst diese nicht alle, besonders die Aelteren nicht, aber die jüngeren Landwirthe bestimmt und noch sicherer jene Jugend, deren Beruf die Landwirtschaft werden wird.

Darum begrüßen wir mit besonders freudigem Gefühle jene Thätigkeit des Ackerbauministers Darányi und des Kultusministers Wlassics, die mit vereinten Kräften bestrebt sind, den bisher so sehr vernachlässigten Landwirthen Gelegenheit zu bieten, sich die ihnen zur richtigen Führung ihrer Wirtschaft nöthigen Kenntnisse aneignen zu können. Seit kurzer Zeit hat die Regierung mehrere landwirtschaftliche Fachschulen für Kinder der Landwirthe errichtet, in welchen die zukünftigen Landwirthe in allen Zweigen der Oekonomie theoretische und praktische Ausbildung erhalten. Seit zwei, drei Jahren werden in sehr vielen Gemeinden, Städten, fachwissenschaftliche Vorträge gehalten. Ziemlich viele „Musterwirthschaften für Kleingrundbesitzer“ sind im Lande errichtet, die jede 1600—2000 Kr. Unterstützung vom Staate erhalten. Ueber 2000 sogenannte „Landwirtschaftliche Wiederholungsschulen“ wirken im Lande. Guter Anbau Samen wird jährlich vom Ministerium theils ganz gratis, theils um billiges Geld den Landwirthen hinausgegeben. Pferdezucht wird durch Austheilung von vorzüglichen Reinblut- und hochgezüchteten Hengsten gefördert. Viehzucht wird durch tabellose Stiere gefördert, Schweinezucht

durch reine Rasse Zuchtchweine und Zuchteber. Rassengeflogel wird unter der Bevölkerung massenhaft gegen gewöhnliches Geflügel sozusagen umsonst durch die Regierung vertheilt.

Die Regierung ist also vollauf bemüht, die Versäumnisse vergangener Jahrzehnte gutzumachen, die Landwirtschaft und so die Interessen der Landwirthe mittelbar, und die Interessen des Staates unmittelbar zu fördern. Volle Anerkennung und aufrichtiger Dank gehört hiefür der Regierung u. zw. nicht nur von Seite der Landwirthe, sondern auch von Seite der ganzen Bevölkerung des Landes, denn es ist unser aller Interesse, daß der Landwirth je besser situiert sei. Ist der Landwirth wohlhabend, so sind alle Menschen und auch der Staat wohlhabend und unabhängig und ist der Landwirth arm, so sind wir alle und auch der Staat arm und abhängig. Tragen wir also alle, ohne Rücksicht des Standes und der Beschäftigung, nach Möglichkeit unser Schärfelein zur Hebung der Landwirtschaft bei, es wird uns allen zur Ehre und zum Glücke gereichen.

Es müssen womöglich viele landwirtschaftliche Unterrichts-Lehrkurse errichtet werden, wo die jungen Landwirthe in allen Fächern Unterricht erhalten.

Lange genug haben wir geklagt, für die Landwirthe einzutreten, auch für sie zu sorgen. Das immer tiefere Sinken der Landwirtschaft, der stets weniger werdende Ertrag des Bodens und damit die immer mehr zunehmende Zahlungsunfähigkeit vieler Ackerbau treibender sind genügende Mahnzeichen, daß alle berufenen Faktoren mit vereinter Kraft die Verbesserung der Lage unserer Landwirthe anstreben sollen.

Eine diesbezügliche Bestrebung wird durch ein ministerielles Reskript gerade jetzt bedeutend gefördert. Auch das hohe Kultusministerium will hilfreich beistehen und reicht die Hand zum Bunde. Diese Hand darf nun keinesfalls zurückgewiesen werden. Mein mit Freuden soll man sie ergreifen. Günstige Momente muß man eben zu fassen wissen und darf sie nicht auslassen, denn ein verpaßter Moment kommt kaum noch einmal und ein solch' verpaßter Moment rächt sich oft furchtbar.

W o m e n t e u e .

B u d a p e s t , 28. Februar 1901.

Bei der Verhandlung des Kultus- und Unterrichts-Budgets kam es bei dem Posten der bildenden Künste zu einem wahrhaftigen Künstlerzwiste, welcher die lebhafteste Sensation erregte. Der Abgeordnete Viktor Pichler benützte die günstige Gelegenheit, um sein Rednertalent leuchten zu lassen und die Künstlervereinigung, welche ihre Kunstprodukte im Künstlerhause ausstellt, mit Lob zu überschütten, die andere Künstlervereinigung jedoch, welche im „Nemzeti Szalon“ ausstellt, anzugreifen, vor allem jedoch den agilen und zielbewußten Vicepräsidenten des „Nemzeti Szalon“ Johann Hock zu attackiren. Selbstverständlich nahm Hock, der bekanntlich einer der besten Redner des Parlamentes ist, den Angriff Pichler's nicht wortlos hin und es entwickelte sich eine leidenschaftliche Debatte, an welcher auch zahlreiche Zwischenrufer theilnahmen, die aber weder den schwebenden Künstlerstreit erledigen, noch der ungarischen Kunst überhaupt Vortheile bringen dürften.

Der Gesetzentwurf über die Inkompatibilität ist fertiggestellt und an die Mitglieder des vom Abgeordnetenhaus entsendeten Spezial-Ausschusses vertheilt worden. Im Abgeordnetenhaus hat der Gesetzentwurf naturgemäß große Bewegung hervorgerufen und sind die Meinungen über denselben sehr verschieden.

Ganz zufrieden scheint mit demselben Niemand zu sein, denn während Diejenigen, welchen das Aufwerfen der Unvereinbarkeits-Frage überhaupt unangenehm ist, den Entwurf überstreng finden, halten ihn jene, die mit der Reform sympathisiren, für zu milde. Man kann es eben nicht Jedem recht machen.

Allgemeine Freude erregt in den beteiligten Kreisen der Orden- und Auszeichnungs-Regen, welcher sich anlässlich der Pariser Weltausstellung 1900 über die Betheiligten ergoß. Die allerhöchste Anerkennung wurde mehr als 50 Persönlichkeiten ausgesprochen und werden aus demselben Anlasse mehrere Aussteller, Industrielle, Jury-Mitglieder und Beamte auch seitens der französischen Regierung ausgezeichnet werden.

Einen neuerlichen ehrenreichen Beweis, mit welcher staatsmännischer Sicherheit und glücklicher Hand unser Ministerpräsident Koloman v. Széll die Zügel der Regierung in seinen Händen hält, ist der wichtige Umschwung, den die politische Haltung der Financier genommen hat, welcher durch die Deputation der Financier Repräsentanz zum prägnantesten Ausdrucke kam. Der Führer der Deputation, Podesta Dr. Michael

Theile an Geist, Reichthum oder Abstammung hervorrangenden Gesellschaft.

Es ist gewiß, daß unter allen Kurorten die Riviera das eleganteste internationale Publikum enthält, denn für den Sommer gibt's ja sehr viele Plätze, wo sich die erholungsbedürftige Welt begeben kann; wenn aber der Winter sein Reich antritt, dann ist die Riviera allein der Ort, wo man nach bequemer Reise (dafür sorgen die von allen Ländern kommenden Vergnügungs- und Lugszüge) ein mildes Klima in Verbindung mit der herrlichsten Naturwelt und dem größten Komfort vorfindet.

Und zum Schlusse, aber nicht als Letztes, seien die von raffiniert kundiger Hand vorbereiteten Vergnügungen erwähnt, welche den Rivieragästen, hauptsächlich in Nizza und Monte Carlo, dargeboten worden. Kein Tag ohne Feste, Bälle, Theater, Konzerte, die beiden Letzteren unter Mitwirkung der berühmtesten Künstler der Welt. Tamagus in der Oper, die Duse, Réjane und Habing im Schauspiel, die ersten Namen der Pariser Theater auf der Operettenbühne, das bietet diese Saison. Man kann sich denken, daß es für den Fremden nicht leicht ist, sein tägliches Vergnügungsprogramm zusammenzustellen, und wenn nicht, wie mir in der Person des genauen Kenners der Riviera, des geistreichen Redakteurs des „Toronto“, ein kundiger Berater an der Seite ist, der kann leicht aus der Fluth der gebotenen Genüsse das Werthvollste herauschöpfen.

Und wenn endlich Jemand bei all' dem noch an Geldüberfluß leidet, auch dem Manne kann geholfen werden, denn der Spielbank von Monte Carlo ist keine Summe zu groß, die man verlieren kann. Sie nimmt dem kleinen Spieler die Fünffrancsstücke, dem großen die Banknoten zu tausend Francs mit gleicher Ruhe ab und wenn

Jemand sich à tout prix ruiniren will, das kann ihm in den hocheleganten Spielfälen von Monte Carlo in ganz kurzer Zeit gelingen.

Doch für jetzt genug. Die persönlichen Eindrücke, das Bild der Riviera, wie es sich in meinen Augen widerspiegelte, will ich in einem folgenden Briefe beschreiben. Ich muß ja die Erlaubniß hiezu nicht von weither ansuchen. Da ist ja mein lieber Reisegefährte. Er wird mir doch kein „Rien ne va plus“ zurufen.

Dr. Max Cibeschi.

Der „liebe Reisegefährte“ bin ich. Und mich kann es nur freuen, wenn Andere die Riviera, mir nebst meiner Heimath der liebste und schönste Ort Europas, ebenso in's Herz geschlossen wie ich. Sollte also der g. Redaktion an meiner Einwilligung gelegen sein, so ersuche ich, den obigen prächtigen Artikel ohne Rücksicht auf mich und meine Briefe zu veröffentlichen. Mit bestem Gruß

Dr. Ludwig Brägger.

Das Blumenmädchen.

(Eine persönliche Erinnerung.)

Es war an einem warmen Frühlingstage; — eine Blumenverkäuferin, noch ganz jung an Jahren, aber sehr bleich und auffallend schlau und mager, rebete mich mit der Bitte an, ihr doch Rosen abzukufen. Ich sah einen Augenblick zaubernd nach ihr, sie aber vertrat mir den Weg und ein verzweiflungsvoller Ausdruck lag in ihren Zügen, als sie mir zustüßte:

— Gnädige Frau, um Gotteswillen, kaufen's mir was ab. Die Mutter zuhause liegt sehr krank. . . ich hab' keine Hilfe und kein Brot mehr für sie.

— Armes Kind! rief ich ergriffen aus, armes Kind, gib' her!

Und einige Rosen zusammenstellend, legte ich eine Silbermünze in ihre offene Hand. Mit

welch' innig dankbarem Ausdruck sahen die großen dunkeln Augen nun nach mir, während die Kleine hastig sagte:

— O, vergelt's Ihnen Gott viel tausendmal!

Ich wollte sie aufhalten, um einige Fragen an sie zu richten; ich wollte erfahren, wo sie wohne, denn sie war was mein Herz am tiefsten bewegte, ein ganz junges Mädchen. . . da kam ein Paar daher, ein blühendes, hübschliches Fräulein am Arme eines Offiziers; ihnen zur Seite ging eine stattliche Dame in schwarzer Seide gekleidet.

Die Blumenverkäuferin trat an die Gruppe heran; der Offizier blieb stehen:

— Rosen! rief er aus, und noch dazu wirklich schöne Marschall Niel darunter. Ja, mein Engel, gefallen sie Dir nicht? Mir scheint, sie würden wunderbar gut stehen zu Deinem hellen Kleide, laße mir die Freude, Dir dieselben zu Füßen zu legen!

Das Mädchen dankte freundlich und entgegnete, indem sie sich über die Rosen beugte:

— Welch' ein herrlicher Duft! — und dann steckte sie einige schöne Knospen an ihrem Gürtel fest.

— Wollen Sie auch die Gnade haben, ein paar Rosen anzunehmen, liebe Mama? rebete nun der Rittmeister die schwarzgekleidete Dame zu seiner Linken an.

— Gewiß, sehr gern. Ei, was für einen galanten Schwiegerjohn ich doch bekomme, fügte sie in scherzendem Tone bei.

Das junge Paar lachte herzlich; der Offizier aber wandte sich nun an die Blumenverkäuferin mit der Frage, was denn die Rosen kosten?

— Zwanzig Kreuzer das Stück, antwortete dieselbe zerstreut, während ihre schwarzen Augen

Magländer, sprach dem Ministerpräsidenten den Dank der Hunnen, deren Treue zum ungarischen Staatsglauben, die Liebe zur ungarischen Nation und die aufrichtige Verehrung für die ungarische Regierung im Namen seiner Absender aus.

Wir haben den vollsten Grund, in den Scheideruf der Hunnen Deputation auf das freudigste einzustimmen: *Evviva Széll! Ad multos annos!*

S ü d - U n g a r n .

Kirchliche Ernennungen. Diözesanbischof Geheimrath Alexander v. Dessenffy hat den Mezökovácsházer (Csanakder Kom.) Pfarrer Josef Kóza zum Dekananten des Matóer Distriktes und den neuernannten Pfarrer Martin Halcózy von Krassova (Krassó-Szörényer Kom.) zum Dekananten des Krassóer Distriktes ernannt. Ferner ernannte Se. Excellenz den absolvirten Theologen Emerich Lantó zum bischöflichen Altmar.

Zuchtstier-Prämierung in Zombolya. Der landwirtschaftliche Verein des Torontáler Komitates veranstaltete in Zombolya am 24. v. M. im Vereine mit dem Zombolyaer Oekonomenverein einen mit Prämierung verbundenen Zuchtstiermarkt von rothscheckigen Stieren, dessen Verlauf ein höchst erfreuliches Resultat ergab. Bei dieser Gelegenheit kam zum ersten Male die Stiernachkommenschaft der durch Vermittlung des landwirtschaftlichen Vereines aus der Gegend von Bonyhad eingeführten Rasse zur Vorführung. Es erwies sich auf das glänzendste, daß die 100.000 Kronen, welche der landwirtschaftliche Verein den Kleingrundbesitzern behufs Anschaffung des Rassematerials vorgestreckt hatte, reichliche Früchte getragen haben. Binnen zwei drei Jahren hat die Hornviehzucht in Zombolya und den umliegenden Dörfern einen derartigen Aufschwung genommen, welcher die Bewunderung der versammelten Gäste in hohem Maße erregte. — Ausgestellt wurden 76 Stück rothscheckige Stiere im Alter von 14—20 Monaten, über welche sich Jedermann auf das belobendste äußerte. — Der Prämierungskommission präsidierte in Vertretung des Präsidenten des landwirtschaftlichen Vereines Grafen Andreas Csokonics der Oberstuhlrichter Józ. Józis und Josef Treiß; Notár war Béla Jakabházy; Mitglieder der Jury: Ludwig Bezut, Andor Marton, Stefan Molnár, Eduard Diel, Józ. Neurobr, Franz Darvas, Stefan Bezut und Karl Horváth. — Die Preise wurden folgendermaßen zuerkannt: I. Preis 100 Kronen: Christof Ditrich, Tamásfalva; II. Preis 50 Kronen: Mik. Unterreiner (Grabács), Josef Hum (Zombolya), Józ. Kaurics (Horvát-Récsa); III. Preis 25 Kronen: Johann Ruß (Gyertyámos), Franz Wehner (N.-Tóbeg), Anton Hujon (Ris-Komlós), Math. Hepp jun. (Zombolya), Johann Keller (Jánosföld), Michael Hücklein (Grabács), Jakob Muschong

(Zombolya), Mathias Birkenheier (Grabács), J. Reitter (Lorin), Mathias Günther (Grabács). Zombolyaer Preis 30 Kronen: Johann Wagner (Zombolya). — Auch mit dem Ergebnis des Marktes waren die Oekonomen zufrieden, indem Käufe im Werthe von 8000 Kronen geschlossen wurden.

Der nächste Temesvárer Jahrmarkt wird vom 14. bis einschließlich den 18. März abgehalten.

Wolfsjagd. Wie man aus Bánlat berichtet, wurde dortselbst im herrschaftlichen Walde eine Jagd auf Wölfe veranstaltet, wobei auch glücklich ein großes Exemplar von 92 Centimeter Schulterhöhe und 175 Centimeter Länge (bis zur Schwanzspitze gemessen) durch den Förster Schlechta und Josef Peták zur Strecke gebracht wurde.

Nagy-Kiskinda. Das Resultat der Volkszählung in den zum Nagy-Kiskindaer Bezirke gehörenden Gemeinden ist folgendes:

| | 1890 | 1900 | Zunahme | Abnahme |
|------------------|------|------|---------|---------|
| Bajahid . . . | 4192 | 4308 | 116 | — |
| Boesár . . . | 2839 | 3066 | 227 | — |
| M.-Pádé . . . | 1600 | 1605 | 5 | — |
| Mofrin . . . | 8723 | 9214 | 491 | — |
| Nátófalva . . . | 2698 | 2817 | 119 | — |
| Szajan . . . | 2259 | 2260 | 1 | — |
| Szerv-Pádé . . . | 1680 | 1746 | 69 | — |
| T.-Hegyes . . . | 2823 | 3252 | 429 | — |
| Topolya . . . | 1368 | 1275 | — | 93 |
| Vitács . . . | 441 | 485 | 45 | — |

— Am Donnerstag, Freitag und Samstag wurde der vor zwei Jahren bewilligte fünfte Jahrmarkt abgehalten. An Rindvieh wurde eine ansehnliche Zahl aufgetrieben, doch wurde verhältnismäßig wenig gekauft und verkauft. Auch in sonstigen Artikeln war ein schwaches Ausgebot, was hauptsächlich der etwas abnormen Witterung zuzuschreiben ist. — Die Frau unseres Bürgermeisters Dr. Jitko Bogdán ist nach längerer Krankheit gestorben und wurde unter großer Betheiligung zu Grabe getragen. — Der erst kürzlich zum Nagy-Kiskindaer Bezirksstierarzt ernannte Ludwig Tauterni ist nach kurzem Leiden im 30. Lebensjahre gestorben. Der Leichnam wurde nach Lorin überführt und in der dortigen Familiengruft beigesetzt.

Pancsova. Der Obergespan des Torontáler Komitates Eugen v. Kónay ist am 20. v. M. mit dem Abendzuge aus Nagybeeskerek hier angelangt, präsidierte am 21. Vormittags dem Municipal-Ausschusse, und Nachmittags dem Verwaltungs-Ausschusse, besuchte Abends das Theater und kehrte am 22. mit dem Frühzuge nach Nagybeeskerek zurück. — Gelegentlich der am 21. v. M. abgehaltenen Verwaltungs-Ausschusssitzung haben Stef. Tóth, kön. Rath-Finanzdirektor, Kornel Faur, kön. Obringenieur, und Géza Máthé, Schulinspektor-Stellvertreter, in Pancsova geweiht. — General-Major Viktor v. Klobucsár unterzog das hiesige Honvédbataillon einer eingehenden Inspizierung.

— Die Volksküche hat seit Beginn ihrer heutigen Thätigkeit in 33 Tagen 5531 Portionen Kost verabfolgt. Die rauhe kalte Jahreszeit, der Mangel an Erwerb für die armen Leute, steigert die Anzahl der frierenden und hungernden Kinder und Greise, die täglich in auffällender Zahl sich zum Freitische der Volksküche drängen. Obzwar die Volksküche nur für arme Schulkinder bestimmt ist, kann die Vereinsleitung doch nicht so hartherzig sein, bei so grimmiger Kälte hungernde Greise und Kinder im zartesten Alter abzuweisen; bis jetzt erhalten schon außer den Schulkindern 8 Greisinnen und 3 ganz kleine Kinder die permanent täglich labende warme Kost. — In die Wohnung der Abdeckerin Julie Hank brach ein verlottertes Individuum ein, trank so viel vorgefundenes geistiges Getränk, daß es in Folge dieses Quantums einschließ und in diesem Zustande auch von der Polizei festgenommen wurde. — Ferner wurde in das Magazin des Johann Baics auf der Bavanistyer Straße und in das des Josef Mayer jun. auf der Czrepajaer Straße eingebrochen und daraus Kufurug entwendet.

Zombolya. Der Sekretär des „Torontáler landwirtschaftlichen Vereines“ Andor Marton inspizierte den seitens des Vereines hier kreirten Korbflechterei-Kurs, dessen Böglinge die besten Fortschritte gemacht haben. — Der hiesige József-kör hat dem Börösmarty-Denkmal-Fonde 41 Kronen, und die hiesige Private Laura Roth zum gleichen Zwecke 2 Kronen gespendet. — Nachdem innerhalb 40 Tagen in unserer Gemeinde kein neuerlicher Hundswuthfall vorgekommen ist, hat die Behörde die über sämtliche Hunde und Katzen verhängt gewesene Sperre aufgehoben. — Es verlobten sich: Franz Krizsán mit Theresia Köstner. — Getraut wurden: Mathias Hauschild mit Maria Burghardt, Nikolaus Nauert mit Anna Themare, Peter Reichardt mit Barbara Meyer, Johann Hepp mit Anna Kaiser, Peter Feistl mit Margarethe Rothenbach, Nikolaus Stoffel mit Elisabetha Theißer.

Módos. Die am Faschings-Dienstage veranstaltete Dilettanten-Vorstellung, bei welcher das Volksstück „A Gyimesi vadvirág“ aufgeführt wurde, gelang bestens und folgte hierauf eine höchst animirte Tanzunterhaltung, welche bis zum hellen Nachmittage dauerte. — Die Módoser Hafnergehilfen Emilian Blagojev und Anton Steidl tranken im Wirthshause, geriethen dort in einen Wortwechsel, den sie dann beim Meister Albert Benkóczy fortsetzten, wobei es zu einer Keilerei kam, in deren Verlauf Blagojev den Steidl mit seinem Messer in die linke Schläfe und in den Hals stach. Der Verletzte wurde in das hiesige Spital überführt.

Temesvár. Das Freie Lyceum, dieser hervorragende Faktor im wissenschaftlichen Leben unserer Stadt, hat neuerdings einen glänzenden Abend zu verzeichnen. Dr. Jozsolt v. Bóthy, der berühmte Aesthetiker und Literatur-Professor an

wie gebannt an dem jungen Mädchen hingen, das in anmuthsvoller Frische und Schönheit vor ihr stand. Der Rittmeister aber legte zwei Guldenzettel in ihren Korb:

— Weil Du mir sehr arm scheinst, sagte er gutmüthig, und damit es meiner lieben Braut Glück bringe.

Dabei blickte er nach Jsa mit solch' warmer Innigkeit, daß ihr das helle Blut in die Wangen schoß. Und mit einander flüsternd gingen die Beiden weiter, die liebevolle Mutter freudestrahlend neben ihnen her und wandten keinen Blick mehr nach der Verkäuferin zurück.

Unwillkürlich war ich stehen geblieben, um meine Rosen langsam zu ordnen, da ich im Stillen hoffte, mit dem armen Kinde noch sprechen zu können und ich hatte somit die ganze kleine Szene mitangesehen. Die junge Verkäuferin verfolgte das Brautpaar mit ihren Blicken so lange es sichtbar war, dann lehnte sie sich seufzend an die Wand eines Hauses.

— Sei getroßt, mein armes Kind, sprach ich, indem ich an sie herantret. Schau, im Leben kommt oft heller Sonnenschein nach recht trüben Tagen, die Vorsehung wacht und verläßt uns nicht. Nur nicht den Muth verlieren!

— O, gnädige Frau, stöhnte das Mädchen, die Reichen, die haben es ganz anders als unser Eins, die haben alleweil nur Sonnenschein, während wir . . .

Im Augenblicke, da sie diese Worte sprach, trat ein halberwachsenes Kind an sie heran, ein Kind in tiefer Trauer, von einer Dame begleitet.

— Ich bitte, begann dasselbe sanft, mit

einem bewundernden Ausdruck die Rosen musternd, ich bitte, könnte ich nicht diese alle haben?

— Alle? Ja, gewiß, gnädiges Fräulein, den ganzen Korb, wenn Sie wollen.

— Das ist mir lieb, sehr lieb, entgegnete das Kind erröthend und . . . könnten Sie nicht so gut sein, uns dieselben gleich selbst in das Haus zu bringen? Im . . . Hof Nr. 8. Die Mutter wird es gern sehen . . . denn die Blumen sind für mein liebes Brüdchen bestimmt, das gestern starb. Diese letzten Worte waren halb in Thränen erstickt.

— Ach mein Gott! rief die kleine Verkäuferin mitleidig aus, wie traurig!

— Jawohl, entsetzlich traurig! Es war mein einziger Bruder, nun bin ich ganz allein, und die Eltern, die armen, die sind ganz weg. Laut schluchzte nun das Mädchen; da trat ihre Begleiterin rasch hinzu:

— Mizi, mein liebes Kind, fassen Sie sich, um Gotteswillen, gehen wir nun heim, die arme Mama wartet gewiß mit Ungeduld auf Sie . . . Und des Kindes Arm unter den ihren nehmend, geleitete sie die Weinende langsam weiter.

— Die Reichen sein halt auch nicht alle so glücklich wie man's glaubt, rief das Blumenmädchen nun seufzend aus; mein Gott, wie traurig mag's heut' in jenem Haus aussehen! . . . Jetzt laufe ich aber gleich hin mit meinem ganzen Korb, veripäten darf ich mich nicht; hab' ich doch heut' eine gute Lese gemacht, schauens nur her, Alles ist verkauft, und sie schlug die Hände in freudigem Entzücken zusammen. Heut' kann ich ja meinem armen Mutterl allerlei Gutes bringen, und auch

den Doktor kann ich endlich bezahlen, wie froh bin ich, wie froh!

Und schon lachten die kaum erst so betrübnen schwarzen Augen wieder. Wie wenig braucht es doch nur, um Jene zu beglücken, die im Elend sind!

— Recht schönen Dank, gnädige Frau, rief nun die Verkäuferin, indem sie sich nach mir umwandte, Sie haben mir viel Glück gebracht, vergeltes Ihnen Gott im Himmel! und mich herzlich grüßend, enteilte sie rasch.

Ich sah ihr eine Weile nach und Gedanken von allerlei Art stürmten auf mich ein. Wie viel Jammer gibt es doch auf Erden, wie Viele kämpfen mit Armuth, mit Noth und Sorgen und wie viele Andere erleiden ein innerliches Martyrium, von dem nur Gott allein weiß!

Es schien mir gewagt, ein bestimmtes Urtheil darüber auszusprechen, wer mehr oder weniger zu erdulden hat auf dieser Welt, denn das Maß der Schmerzen bei jedem Einzelnen kennt nur Jener genau, der es sich vorbehalten hat, sie alle einst zu heilen; aber, wenn ich ein junges Mädchen sehe, so zieht mich mein sehnstschweres Herz unwiderstehlich zu ihr hin, möge sie was immer für einem Stande angehören und da fühle ich es tief in der Seele, daß in dem vielen Jammer, der uns umgibt, es doch keinen größeren mehr geben kann, als den Schmerz des Mutterherzens, dem das heißgeliebte, schöne, eben erst zur vollen Blüthe entfaltetete Kind — gestorben ist!

der Budapester Universität, hielt in dem von der Gröme der hiesigen Gesellschaft dichtgefüllten Saale eine glänzende Vorlesung über die „Dichtkunst der Kuruzen-Zeit.“ — Auch unser Theater hatte im Verlaufe dieser Tage einen vornehmen Gast. Die beliebte und berühmte Soufrette Frau Gräfin Jiska Rinsky-Palman trat hier an drei Abenden als „Schöne Helena“, als Denise in „Mamselle Ninouche“ und als Marktenderin Boreza in Nachor's Volksstück „Huszárosiny“ auf. Sämmtliche Theaterarten wurden im Vorverkauf vergriffen und gestalteten sich die drei Vorstellungen zu einer Reihe von enthusiastischen Ovationen für die gefeierte Künstlerin. — Unsere Stadtpräsidentin richtete aus Anlaß der glücklichen Genesung unseres Abgeordneten, des Landesverteidigungs-Ministers Baron Géza Fejérváry, eine Beglückwünschungs-Depesche an denselben, auf welche der Minister in einem höchst warm gehaltenen Dankagungs-Telegramme antwortete. — Baron Felix Luzensky, der ein Jahr in den Reihen der Buren kämpfte, hielt im hiesigen Redoutensaal unter regem Interesse des zahlreichen Auditoriums einen höchst interessanten Vortrag über seine Erlebnisse. — Die Frau des hiesigen Selchmermeisters Josef Hehn ist an den Folgen eines Selbstmordversuches im Alter von 34 Jahren gestorben. Sie hatte sich durch eine Lungenlösung vergiftet und starb unter fürchterlichen Qualen. — Die 17jährige, auffallend hübsche Dienstmagd Sidi Tabak trank in ihrer Wohnung aus Kränkung darüber, daß sie von ihrem Geliebten, dem Fehkanonier Michael Stehgrad aus Pielbing treulos verlassen wurde, eine Steinjodabkürzung. Sie wurde von dem Permanenten der Rettungs-Gesellschaft in das städtische Spital gebracht. — Gerant wurden: der pensionierte Lokomotivführer Johann Gawenda mit Frä. Josefa Helfer, Schiffsrestaurateur Markus Fischer mit Frä. Risa Budl.

Versehen. Der „Landwirtschaftliche Vereinsball“ gelang heuer eben so glänzend wie im Vorjahre. Gegen 500 Personen nahmen daran Theil. Der Reinertrag der Unterhaltung beträgt 184 Kronen. — In einem abseits gelegenen Orte des hiesigen Gasthauses „zur Haltestelle“ erhängte sich der aus Temesvár zugereiste 65 Jahre alte Selchmermeister Kosta Gnytkies. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. — Die Fleischnhauerswitwe Barbara Müller, geb. Tangl, ist im hohen Alter von 75 Jahren gestorben und wurde unter großer Betheiligung am 22. v. M. begraben. — Der Offizial des hiesigen Steneramtes Samuel Habermann wurde zum Kontrolleur nach Temesváras ernannt. — Es verlobten sich: Samuel Földes mit Rosa Kohn, Aron Torbarov mit Marie Jovanovits. — Gerant wurden: Kosta Milein mit Julie Gaitin, Georg Petrovits mit Zorka Mikasnovits, Peter Brehanski mit Jelena Jovanovits, Raimund Seemayer mit Anna Valler, Johann Silber mit Louise Klefki, Wilhelm Wetil mit Marie Lukits, Karl Rückert mit Barbara Turtenwald, Ludwig Nagy mit Anna Fertig, Dr. Stefan Nikolajevits mit Olga Rancsin, Karl Moldovan mit Eva Hönig, Franz Bruck mit Eva Witte.

Fehertemplom. Am Nchermittwoch fand in „Stadt Wien“ ein vom Offizierkorps veranstaltetes Konzert statt, zu welchem auch viele Honoratioren vom Civilstande geladen waren, und war der Saal auch gedrängt voll. Die Regimentskapelle spielte in bekannt ausgezeichnete Weise lustige Karnevalstücke, die stets stürmisch applaudirt wurden. — Ebenfalls am Nchermittwoch veranstaltete der Schützenverein einen Heringsschmaus, der im kleinen Saale der „Burg“ stattfand und der auch sein Publikum gefunden hatte, da es dort froh und heiter zuzug. — Am 24. v. M. feierte unser hochgeachteter Mitbürger Ferdinand Quersfeld seine goldene Hochzeit mit seiner Gattin Agatha, verwitw. Kendl, geb. Knöpfler. Ferdinand Quersfeld war Baumeister und ist jetzt Privatier. In der Militärgrenze-Zeit war er I. Stadtverordneter und wurden ihm für seine Verdienste, die er sich in dieser Stellung erworben, bei der Auflösung des Stadtverordneten-Kollegiums die große goldene Kette und im Jahre 1872 bei der Auflösung der Militärgrenze von Sr. Majestät dem König der Franz-Josefs-Orden verliehen. — Die ganze Woche hindurch war es recht winterlich: Schnee, dann und wann Sonnenschein, etwas Thauwetter, dann wieder kalt bis zu acht Grad. Der prächtigste Schlittenweg. Voraussichtliche Witterung nach den meteorologischen Beobachtungen: Frost, ohne nennenswerthe Niederschläge.

Ysaies.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 6 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittag bis 1/2 Uhr; an selben Tagen von 6 bis 8 Uhr Abends auch für Herren. Das Frauenbad ist den ganzen Tag bis 1/2 Uhr Abends geöffnet.

Gemeinderath. Montag den 11. d. M. findet eine Generalversammlung des hiesigen Gemeinderathes statt. Erster Gegenstand derselben ist die Bezeugung der erledigten Stellen durch Wahl.

Gottesdienst. Im ihr. Tempel beginnt Montag, am 4. d., Nachmittag halb 6 Uhr der Purim-Gottesdienst. Das Freitagabend-Gebet beginnt ebenfalls halb 6 Uhr.

Jubiläum. Der verdiente Lehrer an der hiesigen Kommunalsschule Johann Szilvássy beendigt heuer das 40. Jahr seiner Wirksamkeit als Lehrer. Seine Kollegen wollen dies Jubiläum feierlichst begehen und auch die Bürgerschaft wird das Verdienst zu ehren wissen.

Abschiedsfeft. Um ihrer Zuneigung zu dem nach Temesvár versetzten Hilfs-Schulinspektor P. Julius Sziklay erlauten Ausdruck zu geben, widmete die Lehrerschaft demselben am 27. v. M. ein solennes Abschiedsbanket. Sziklay wirkte hier 7 Jahre hindurch, stets das Interesse der Schule und der Lehrer vor Augen haltend. Die Kollegen Sziklay's, die Lehrer der Bürger- und höheren Handelsschule, die Kommunalsschullehrer, und Lehrer aus der Fremde folgten dem Rufe, um noch ein Stündchen trauten Beisammenseins mit Sziklay zu genießen. Natürlich fehlte es an gelungenen Toasten nicht, die Stimmung war eine gehobene, und Jeder beeilte sich, mit dem Scheidenden auf dessen Wohl ein Gläschen zu leeren.

Verlobung. Die jugendreizumflossene Tochter Marie des Komitatsbuchhalters Wilhelm Birágh verlobte sich mit dem Lieutenant des hiesigen Bataillons unseres Hausregimentes Drest Wegemann.

Ein neuer Advokat. Dr. B. Fried legte in Budapest die Advokatenprüfung mit vorzüglichem Erfolge ab.

Todesfälle. Das hiesige Kloster der Schwestern von „Notre Dame“ ist in Trauer versetzt worden durch den Tod der Nischwester Maria Adolfa (Magdalena Maurer), die am 25. v. M. in ihrem 27. Lebensjahre gestorben ist. Die verstorbene Schwester trat mit vollster Begeisterung in ihren mühevollen, aufopfernden Beruf ein und that ihre Pflicht mit demüthsvoller Hingebung. Das Leichenbegängniß fand am 27. d. M. unter großer Betheiligung statt. Speziell die Schülerinnen der verstorbene Schwester gaben ihrem Schmerz tiefererschütternden Ausdruck. Gottes Segen begleite die so rasch dahingegangene Maria Adolfa.

*
Elet v. Kéler starb am Montag Abends nach kurzer Krankheit in seinem 61. Lebensjahre. Als Mensch und Rechtsvertreter erprobte sich Kéler der Werthschätzung Aller, die mit ihm in Berührung traten. Kéler wurde 1840 in Csepres geboren, wo er das Gymnasium und in Budapest die Rechte absolvirte. Er kam sodann hierher in die Kanzlei August v. Kovács. 1861 wurde er Advokat und amirte bei dem damaligen Torontaler Gerichtshofe. 1865 eröffnete er seine Advokaturkanzlei und erfreute sich eines großen Klientenkreises. An seinem Sarge klagte seine Frau, mit der er 35 Jahre hindurch in glücklicher Ehe lebte. Eine Tochter, das einzige Kind, verheiratete Béla v. Bottka, ging dem Vater im Tode voraus. Das Leichenbegängniß am 27. v. M. war ein einziger Beweis der Hochachtung, die man hier Kéler entgegenbrachte. Zahlreiche Kränze umdüsteten den Sarg und eine große Menge Leidtragender fühlten den unendlichen Schmerz der Witwe mit. Pastor Fehensky hielt eine erschütternde Trauerrede und im Namen der Kollegen Kéler's gab Dr. Staffik der schmerzvollen Trauer derselben ergreifenden Ausdruck. Gottes Friede sei Elet Kéler beschieden!

Der Torontaler Central-Kreditverband hielt am 24. v. M. unter Vorsitz des leitenden Direktors Béla v. Poroskay seine Generalversammlung. Dem überaus lichtvollen, instruktiven Berichte entnehmen wir die stetige, rationelle Ausgestaltung des Institutes, das sich auf immer festere Basis stellt. Die Anstalt gewährte im Vorjahre 352 Mitgliedern Kredite u. zw. 45 bis 100 Kronen, 183 bis 500, 63 bis 1000, 32 bis 2000, 16 bis 5000 und 13 über 5000 Kronen Kredit. Im Komitate bestehen 48 Verbände mit 10.233 Mitgliedern, deren 27.557

Anteile einen Werth von 1.729.200 Kronen vertreten. Wechsel wurden in der Höhe von 199.655 Kronen eskomptirt, auf Obligationen wurden 122.002 Kronen Kredit gewährt; diese Summen sind bis auf 73.435 Kronen hypothekarisch sicher gestellt. Die Zahl der Mitglieder vermehrte sich im Vorjahre um 501 mit 695 Anteilen, von diesen nahmen nur 320 Kredit in Anspruch. Das Reinerträgniß des Geschäftsjahres 1900 ist 25.592 Kronen Verwendung desselben. Antrag: 2559 Kr. zur Subventionirung des Reservefonds, 18.068 Kr. werden als Interessen der Anteile ausgezahlt, 2559 Kronen als Remuneration der Direktion, 400 Kronen als solche des Aufsichtsrathscomités, 1000 Kronen als Remuneration der Beamten verwendet. — Nach Abschreibung von 100 Kronen Gründungsbesen, 290 Kronen Vorzuschüsse, 200 Kronen als Gründungsbesen der Gemeindeverbände, werden die restlichen 475 Kronen auf neue Rechnung vorgeschrieben. Die Berichte und Schlussrechnungen wurden zur Kenntniß genommen und die Absolutorien ertheilt. In die Direktion wurden gewählt: Andor Marton, Dr. F. Grandjean. In das Aufsichtsrathcomité: Rudolf Mayer.

Ein neues Werk Dr. Moriz Klein's. Die Tragödie der Seele nach dem berühmten Werke „Bechinath Olam des Jedoaja Da Penini“, geschrieben von dem gelehrten Rabbi der hiesigen jüdischen Gemeinde Dr. Moriz Klein. Das Werk selbst ist ein Juwel der jüdischen Literatur, welches verdient, der ungarisch-jüdischen Literatur angeschlossen zu werden. Der Verfasser des Originals stammt aus der liebesfreundigen Provence und wurde von seinen Zeitgenossen „Penisi“, d. h. der Palmbesitzer genannt. Lebensweisheit und bezaubernde Poesie ist dies Werk. Dr. Moriz Klein hat eine schöne That geleistet durch sein Werk, Jeder, der auch nur einen kleinen Reservefond von Freude an Schönem und Weisem sich aufbewahrt, wird das Buch mit Freude und Ergriffenheit lesen. Das Werk, prächtig ausgestattet, empfiehlt sich selbst.

Kasino. Dort wo sonst nur Zeitungsausschnitte und sanften Tones ein Tous les trois oder ein selbstmörderisches Contre die Luft bewegen, fand am Sonntag anlässlich der Generalversammlung der Kasino-Gesellschaft eine Eruption statt, die in ihrer fatalen Wirkung im Stande ist, große Theile vom Kasino abzubrecheln. Wohl war das Wahlergebniß eine einzig rauschende Genugthuung für den um die Ausgestaltung des Kasinos vielverdienten Direktor J. L. Franz und des ganzen Bureaus, nichtsdestoweniger gelang es, den Unfrieden im Kasino zu fördern; die Gewählten dankten ab und eine neue Generalversammlung wird zu entscheiden haben über das zukünftige Schicksal des Kasinos. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Direktor J. L. Franz eröffnete die Sitzung, indem er konstatiert, daß die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft sich besserten. Das Inventar beläuft sich auf 4364 Kronen. Die Bibliothek hat einen Werth von 4934 Kronen. Die Rückstände vertreten 3402 Kr. Bargeld sind 106 Kr. vorhanden. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Passiven der Gesellschaft in 6 Jahren gänzlich getilgt sein werden. Der Bericht konstatiert weiter, daß das Kasino bei der Vörsenmartyr-Feier, beim Monay-Jubiläum und bei der Feier Gustav Lauka's vertreten war. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen. Die Schlussrechnungen theilen mit, daß im Vorjahre die faktischen Einnahmen 8996 Kr., die Ausgaben 8890 Kr. waren. Es ergibt sich demnach ein Kassa-Plus von 106 Kr. — Es folgten die Wahlen unter dem Vorstize des Alters-Pflichtigen Lauka und ergaben folgendes Resultat: Direktor: J. L. Franz. Vice-Direktor: Oskar Reitter. Kassier: Madár Kereftés. Bibliothekar: Ludwig Rnyaskó. Quästor: Dr. Paul Monay. Anwalt: Dr. Ernest Annau. Schriftführer: Alexander Szávits. Ausschußmitglieder: Dr. Josef Grandjean, Dr. Ludwig Brájzer, Dr. Edmund Mihalovics, Dr. Moriz Klein, Dr. Konstantin Blechl, Dr. Franz Staffik, Dr. Ludwig Végly, Georg Szervics, Eduard Alföldy, Jsidor Weisz, Franz Szabó, Franz Képler. Rechnungs-Revisions-Kommission: Anton Dbal, Alexander Herzl, Eduard Grandjean. Bibliotheks-Ausschuß: Gustav Lauka, Dr. Ludwig Brájzer, Dr. Moriz Klein. Fest-Comité: Dr. Endre Dembó, Flato Batalovich, Georg Valtó, Franz Tefling, Emerich Prann, Ludwig Kühn, Alexander Vital, Oskar Reitter, Heinrich Weiner, Dr. Viktor Pollak, Julius Semsey, Arthur Holló. — Als das Wahlergebniß verkündet wurde, erhob sich Vice-Schulinspektor Máté um gegen dieselbe zu protestiren, weil auch Rückhändler stimmten. Es

erhob sich ein Sturm gegen diesen Antrag, so daß J. V. Franz erklärte, nach diesem Zweideutigkeit die Wahl nicht annehmen zu wollen. Ebenso dankten sofort der Kassier, der Bibliothekar und der Sekretär ab. Mit der Leitung der Sitzung wurde Reitter betraut. Gegen die Anfangs beiprochene Ausweisung des „Magyar Szó“ legte Dr. Bárány Verufung ein. Pastor Szalay kritisierte scharf das Vorgehen des Ausschusses. — Es sprachen weiters noch Dr. Samuel Mangold im Namen der Pressefreiheit gegen den Ausschuss, der von Selymessy, Keller und Krumecker verteidigt wird. Die Rede Szalay's erregte die Gemüther derart, daß ein ohrenbetäubender Lärm sich erhob und Szalay gezwungen war, seine letzten Worte zurückzunehmen. Es wurde beschlossen, in einer in 30 Tagen einzuberufenden Generalversammlung eine neue Wahl vorzunehmen.

Die Handels- und Gewerbekammer in Temesvár hielt am Mittwoch ihre Monats-sitzung ab. Salamon Sternthal berichtet über seine Teilnahme an der Konferenz bezüglich Reform der Krankenkassen; das Laborat der Kammer über die Regelung der Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Angestellten wurde angenommen. Im Vorjahre hatte die Kammer 56.468 Kronen Einnahmen gegen 51.523 Kronen Ausgaben. Die Schlussrechnungen wurden in Ordnung befunden.

Maschinenprüfung. Die Groß-Beeskereker Prüfungs-Kommission der Maschinenwärter und Heizer hält ihre nächste Prüfung am 5. März 1901, Vormittags 11 Uhr im hiesigen kön. ung. Staatsbauamt. Welden kann man sich zur Prüfung bis 9 Uhr des festgestellten Tages beim benannten Amte.

Der christliche Frauenverein hielt am Sonntag seine Monats-sitzung ab. Der Verein bekleidete 12 Kinder, theilte unter arme Familien Milch und Brod aus, um die Aufgabe des Vereines zu erfüllen. Die Spenden der Sparkassen wurden dankend quittiert und mit der Ueberprüfung der Schlussrechnungen ein Comité betraut. Präses des Vereines ist Pastor Szalay.

Post- und Telegraphengebäude. Die Herstellung des Ormódy'schen Hauses zu einem allen Anforderungen des Verkehrs entsprechenden Postgebäude wurde in den letzten Tagen offertweise vergeben. Als billigster Offerent erstand mit Ausnahme der Tischlerarbeiten die Arbeiter der Bauunternehmer Moriz Reitter. Die Arbeiten müssen noch im Laufe dieses Jahres fertig werden. Die Angebote waren: Napholz 52.495 Kronen, Reitter 49.727 Kronen, Stark aus Vereshegy 53.456 Kronen.

Markt. Der Frühjahrsmarkt wurde durch starken Zutrieb von Vieh am Donnerstag eröffnet. Etwa 3000 Stück Rindvieh, 1700 St. Schweine, 600 St. Schafe wurden zugetrieben und fanden verhältnismäßig auch Nachfrage. Die Preise waren entsprechend. Auch Pferde wurden in dichter Anzahl aufgetrieben und fanden an englischen, Berliner und Raaber Kaufleuten gute Abnehmer.

Vorlesung. Wir theilten mit, daß Baron Lujzenky, der so tapfer gefochten an der Seite der Buren gegen die Engländer, über seine Erfahrungen Vorlesungen im Lande hält. Auch Gr.-Beeskereker wird aus dem Munde des tapferen Barons hören, mit wie großer Bravour und mit wie großer Vaterlandsliebe sich die Buren wehrten. Die Vorlesung findet morgen Sonntag den 3. März Abends 6 Uhr im großen Kasino-Saale statt. Karten sind in der Mangold'schen Buchhandlung erhältlich.

Der Groß-Beeskereker Veteranen-Verein hielt am 24. v. M. seine Generalversammlung ab. Die Berichte und Schlussrechnungen wurden zur Kenntniß genommen und die Absolutoren ertheilt. Die Begräbnistagen wurden von 20 auf 40 Heller erhöht.

Zur Marktfrage. Es ist Sitte, daß der Viehmarkt in Gr.-Beeskereker bei Jahrmärkten-gelegenheiten stets am Donnerstag beginnt. Erst an diesem Tage darf das Vieh zugetrieben werden. Trotzdem kommen viele Züchter schon einen Tag früher mit ihrer Waare hierher, verkaufen ihr Vieh an Zwischenhändler, die dann ihre billig erkaufte Waare um einen höheren Preis am Markte verkaufen. Gegen diesen Unzug traf der Stadthauptmann die Verfügung, daß der Zutrieb am Mittwoch streng verboten ist. Auf diese Verordnung machen wir die Interessenten aufmerksam. Es ist ihr eigenes Interesse sich strikte an dieselbe zu halten. Es ist doch besser, die Züchter erhalten den höheren Preis als die Zwischenhändler.

Freies Lyceum. Wir haben hier, seitdem der Révayklub vor Jahren eingegangen, keinen Verein, der lehrreiche und doch nicht schwerfällige Vorlesungen aus allen Gebieten des Wissens und des praktischen Lebens veranstalten würde. Und dieser Mangel an einem wissenschaftlichen Centralpunkt ist just kein Ruhm für eine Stadt wie Gr.-Beeskereker, die Intelligenz genug beherbergt. Wohl hielt der Arbeiter-Verein in seinen Lokalitäten von Zeit zu Zeit Vorlesungen, aber man begegnet dem Streben dieses Vereines im großen Publikum mit grandiofer Würstigkeit. An der letzten Sitzung dieses Vereines nahmen auch Professor Streitmann und Direktor Kunyaskó Theil. Sie billigten voll und ganz das Bestreben des Vereines, durch Vorlesungen die Kenntnisse der Mitglieder zu erweitern, und sie versprochen, heute Abends eine Konferenz abzuhalten, um die Enge des Vereines in ein Freies Lyceum auszubreiten. Dann werden wir wieder eine Centralstelle haben, wo man bestrebt sein wird, durch populäre Vorlesungen den Sinn und die Kenntnisse des Publikums auszubilden. Sonntag hält im Arbeiterverein Professor Harzer einen Vortrag „über die Wärme und Lichtwirkung des elektrischen Stromes“ mit Experimenten.

Generalversammlung. Die „Nagybeeskerekeri Polgári Dalárda“ hält ihre General-Versammlung am 10., eventuell 17. März ab.

Neue Bierhalle. Die Pächter des hiesigen Bierdepots der Temesvárer Fabrikshof-Bierbrauerei-Actien-Gesellschaft eröffneten am 1. März l. J. die an der Ecke der Gymnasiums-gasse befindliche neue Bierhalle, woselbst das ausgezeichnete Temesvárer Bier ausgeschenkt wird. Heute und auf den darauffolgenden Tagen finden dortselbst Vorstellungen eines weltberühmten Schwarzkünstlers statt. Näheres die Plakate.

Wetter. Es will nicht Frühjahrs werden, trotzdem wir schon im März drin stehen. Mit einer Art Verbissenheit setzet der Winter die Menschheit; Bosheit klingt aus dem Pfeifen des Windes heraus, und Schadenfreude aus der Kälte. Wir denken, daß sich nichts geändert hat bei unseren klimatischen Verhältnissen, wir springen als geübte Turner aus dem Winter direkt in den Sommer hinein.

Theater.

Urania. Gleich die erste Vorstellung des wissenschaftlichen Theaters „Spanien“ bewies die großartige Leistungsfähigkeit der Gesellschaft und ihr Bestreben, durch abwechslungsreiche Momente aus dem charakteristischen Leben der Völker und ihrer Städte den Wissenskreis des Publikums zu erweitern. Viele Reisende selbst haben nicht oft Gelegenheit, das allgemeine und spezielle Treiben eines Volkes, die Eigenthümlichkeiten, die Originalität desselben zu beobachten. In diesen ethnographischen Bildern aber findet man alles: zauberhafte Schönheit, charakteristische Bilder aus dem Leben, und das Alles in schöner, interessanter Form. In San Sebastian machten wir Halt, wir sahen diese Stadt mit ihren alten Gebäuden, die an die Helden spanischer Architektur, an die Mauern erinnern. Die vielen Kirchen und Dome erzählen uns von der Frömmigkeit der Spanier oder auch von ihrer Unterjochung durch die vielen Tausende von Geistlichen und reichen Orden, gegen die sich just in unseren Tagen die gebildeten Spanier auflebten. Der Blizzug eilt weiter, Avila, Salamanca, Escorial, Madrid, Toledo und Sevilla sahen wir, wir bewunderten die Kirchen und lassen die erotischen Heldenthaten Don Juans an uns vorüberziehen, und wir finden noch Zeit, spanische Tänze in ihrer ganzen Grazie zu bewundern. Panem et circenses, nach dem Gottesdienst die Zerstreung. Der Blizzug brauset weiter, wir sind in Andalusien mit seinem berühmten Alcazar, der eine überreiche Fülle von Luxus und Glanz ausstrahlt. Wir eilen nach Granada, das wir uns auch genau betrachten, um von hier nach Gibraltar, wo alles wild und doch wieder anheimelnd ist. Volk Bewunderung über die Wunder der Natur kehren wir nach Sevilla zurück, um ein Stiergefecht mitzumachen. Picador, Banderillos, Espada, wildgewordene Stiere, aufgespießte Pferde, alles mit so viel Natürlichkeit, daß wir förmlich das Jauchzen der Zuschauer hören. Ein angenehmer Abend, der in Erinnerung bleibt.

Zweite Vorstellung „Paris“, die Hauptstadt der Welt, in 200 Bildern, rollt und arbeitet an uns vorüber. Die Bilder führen uns auf alle glanzvollen Boulevards, in alle Unterhaltungs-orte, in die wissenschaftlichen Räume, in die Theater, wir sehen die nackten Beine des Cancans

und Sarah Bernhard im „L'Algon“, die an uns reich vorüberziehenden Bildern geben ein lichtvolles Bild aus dem Leben und Treiben in Paris.

Dritte Vorstellung „Das Leben Jesu im heiligen Lande“. Weihe überkommt den Menschen angesichts der Herausbeschreibung des Lebens des großen Religionsstifters Jesu. Die Urania legte zu ihren fesselnden Bildern die Passionsspiele in Oberammergau zu Grunde. Alle Momente des Lebens dieses großen Mannes kamen in entsprechenden Formen zur Schau. Man erlebte ein Stück Religions- und ein großes Stück Welt- und Kulturgeschichte.

Vierte Vorstellung. Nur wenige Zuschauer bewunderten die Bilder, die in uns Sehnsucht nach dem zauberhaften Venedig wecken. Die ganze bestückende Szenerie der berühmten Lagunenstadt wirkte auf den Zuschauer; alle Details athmen förmlich Bilder aus der alten Geschichte, dieser poetisch-künstlerisch, an Natur und Kunstschönheiten reichen Stadt aus. Die Lagunen, der Markusplatz, die berühmten Paläste, die Gondoliere, alle Einzelheiten sind dem faktischen Leben abgelauscht und wirken unmittelbar auf den Zuschauer.

Bermischte Nachrichten.

Königin Draga von Serbien. Vor einigen Tagen wurde von Neuas aus das Gerücht verbreitet, daß Königin Draga bereits entbunden ist, daß jedoch ihre Niederkunft verheimlicht werde. König Alexander, den diese im Auslande verbreiteten Gerüchte, von denen man auch in Belgrad sofort erfuhr, ein wenig ärgerten, hat nun dieselben auf eine originelle Art dementirt. Am 21. v. Nachmittags erschien König Alexander mit der Königin am Arme ganz unerwartet zu Fuß auf der Straße und unternahm mit ihr einen längeren Spaziergang, indem er bis zum Offizierskafino ging und dann zu Fuß einigen Verwandten der Königin Draga Besuche abstattete. Das Belgrader Publikum, welches das Königs-paar in freundlicher und sympathischer Weise begrüßte, hatte hiebei Gelegenheit, sich vom Wohlbefinden der Königin und deren vortrefflichem Aussehen persönlich zu überzeugen.

Rektifizierung der Reichstagswählerliste. Da im Sinne des Gesetzes die Rektifizierung der Reichstagswählerliste alljährlich um beiläufig zwei Monate früher zu erfolgen hat, als dies bisher in der Praxis war, hat Ministerpräsident Széll als Minister des Innern schon jetzt eine Cirkularverordnung an sämtliche Centralwahlausschüsse erlassen, in welcher er die Aufmerksamkeit derselben auf mehrere von dem bisherigen Verfahren abweichende wesentliche Bestimmungen lenkt. So ordnet der Minister an, daß die Konstitutionskommission sowohl über die Liste der Neuangenommenen, wie auch über die aus derselben Gestrichenen gemeindeweise besondere Listen anlegen und die aus der Liste Gestrichenen unter Angabe der Motive der Streichung schriftlich verständigen sollen, damit Letztere rechtzeitig den Refusweg betreten können. Ueberdies muß eine provisorische Liste der Wähler, wie auch die Liste der Gestrichenen sowohl am Orte des Centralwahlausschusses wie auch in den einzelnen Städten und Gemeinden zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Der Minister des Innern hat schließlich noch angeordnet, daß ihm die feinerzeit zu erlassenden öffentlichen Kundmachungen über das Ausliegen der Wählerliste zur öffentlichen Einsicht unterbreitet werden, damit er sich überzeugen könne, ob die in dieser Hinsicht bestehenden gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind.

Einberufung der Ersatzreservisten. Der Landesverteidigungs-Minister hat an sämtliche Komitate ein Cirkularschreiben gerichtet, in welchem er bekannt gibt, daß die Ersatzreservisten der k. ung. Honvéd-Armee nicht wie bisher im Monate März, sondern im Monate Oktober zur Waffenübung einberufen werden.

Ein Wunder ist jene außergewöhnliche gute Wirkung, welche die an Gicht und Rheuma Leidenden durch den Gebrauch der berühmten Zoltán-Salbe erzielen. Solche Kranke, die seit 15—20 Jahren leiden, Bäder und verschiedene Mittel erfolglos benützten, sind durch einigemaligem Gebrauche dieses Mittels genesen. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Zoltán Budapest V., Sétator-uteza.

Krivány — verurtheilt. Der Defraudant Johann Krivány, welcher 727.513 Kronen Waifengelder stahl, wurde vom Arader Gerichtshofe zu neun Jahren Zuchthaus mit Einrechnung

der zweijährigen Untersuchungshaft verurtheilt. Krivány meldete die Appellation an, nahm jedoch im Uebrigen das Urtheil opatisch auf.

Aus China. London, 25. Februar. Reuters Office meldet aus Peking vom Gestrigen: Die Gesandten erachten das Dekret, in welchem die Bestrafung der Würdenträger angeordnet wird, für befriedigend. Tschihün und Hsüschengyn sollen Dienstag in Peking öffentlich enthauptet werden. Von der Selbstretention Tschao-Tschu-Tschiao's und Ynguen's wird baldige Nachricht erwartet. Ein Edikt ordnet gemäß der zweiten Klausel des Protokoll's der Gesandten die Suspension der Prüfungen der Literaten an den Orten an, wo Frevelthaten begangen werden.

Todesfall. Der frühere berühmte Tenorist der ungarischen Hofoper Julius Perotti ist in Mailand gestorben. Er starb an den Folgen einer Operation. Perotti war ein stimmgewaltiger, eleganter Sänger, den eben sein Trieb, großes Vermögen zu schaffen, viele materielle Unannehmlichkeiten verursachte.

Greift das Uebel an der Wurzel an. Es gibt Krankheiten, welche ganz ähnliche Symptome aufweisen und doch ganz verschiedenen Ursprunges sind. So z. B. Bronchitis und Bronchial-Katarth. Bronchitis kann leicht in einigen Tagen geheilt werden, wogegen Bronchial-Katarth eine widerstandsfähigere Krankheit ist, die tiefer einzuwirken; denn während bei Bronchitis die Entzündung der Bronchien von einem Zufall, beispielsweise von einer Erkältung herrühren kann, wird diese gleiche Entzündung beim Bronchial-Katarth dadurch hervorgerufen, daß diese Organe, vom Blut in ungenügender Weise alimentirt, mangelhaft funktionieren und sich entzünden. Eine Bestätigung des eben Gesagten geht aus folgendem Briefe von Frau Wick, Pappalva, Margitta, hervor. „Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß die Pink-Pillen sehr wirksam und heilsam bei Bronchial-Katarth sind. Seit 12 Jahren litt ich an dieser Krankheit und ich habe alles Mögliche versucht, ohne etwas anderes als eine vorübergehende Linderung zu erzielen. Einige Schachteln Ihrer Pillen haben genügt, eine solche Besserung meines Zustandes zu bewirken, daß ich mich als geheilt betrachten kann.“ Durch den Gebrauch der Pink-Pillen hat Frau Wick die Krankheit an der Wurzel angegriffen. Sie hat ihr Blut erneuert, das nunmehr kräftig und in großer Quantität vorhanden, den Bronchien die nöthige Kraft zuführen konnte; gleichzeitig hat sie ihren ganzen Organismus gestärkt und alle Organe haben ihre normale Funktion wieder erlangt. Angesichts der wunderbaren Resultate der Pink-Pillen wird dieser Erfolg Niemand überraschen. Die Pink-Pillen sind unübertroffen gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Neurasthenie, Ischias, Rheumatismus, allgemeine Schwäche, Magen- und Darm-Krankheiten und im Allgemeinen gegen alle von einer Verarmung des Blutes herrührenden Krankheiten. Sie sind in allen Apotheken, sowie im Haupt-Depot für Ungarn, Herrn Apotheker Josef v. Tröbl, Budapest, Király-utca 12, zum Preise von fl. 1.75 per Schachtel, oder fl. 9.— per 6 Schachteln erhältlich.

Krieg in Südafrika. Pretoria, 26. Februar. General Botha ist mit 2000 Mann dem ihn verfolgenden General French in der Richtung auf Komatipoort entkommen.

Eine sensationelle Erfindung Edison's. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus New-York konstruirte Edison einen neuen Akkumulator, der für die Technik durch Billigkeit und Einfachheit eine neue Epoche bedeuten und als Licht- und Kraftquelle für Schiffe, Wagen, Fabriken, Landwirtschaft und Haushalt die Brennstoffen entbehrenlich machen soll.

Allgemein bekannt ist es sowohl im In- wie auch im Auslande, daß Mauthner's landwirthschaftliche und Gartensamen meistens dreimal so große Erträge liefern, als manche andere Samen. Besonders vorzüglich sind die imprägnirten Rübensamen (mit der Sternmarke) dieser Firma und nicht zu verwechseln mit andern, mit ähnlicher Schutzmarke versehenen, jedoch nicht imprägnirten Rübensamen. Mauthner's Samen sind mit einem Worte unübertrefflich und unsere Landwirthe thun sehr wohl daran, ihren Samenbedarf stets nur bei Mauthner zu decken.

Schiffskatastrophen. Aus Hamburg wird berichtet: Das Barkschiff „Neilly“ wurde an der schottischen Küste von dem Dampfer „Opal“ angegriffen und fast durchschnitten, so daß es sofort sank. Die Besatzung rettete sich zunächst in die Taktelung, aber ein Mann nach dem anderen fiel, von Kälte erschöpft, ins Wasser. Alle ertranken, nur ein Mann Namens Schmidt, der sich neun Stunden lang festzuhalten vermochte, wurde von

einem vorbeifahrenden Dampfer gerettet. — Eine Depesche aus Patras meldet: Der griechische Dampfer „Julia Karaman“, mit einer Ladung von Getreide auf der Fahrt von Rußland nach Marseille begriffen, wurde ungefähr 85 Meilen von Zante von einem heftigen Sturme erfaßt und erlitt Schiffbruch. Von der aus 22 Personen bestehenden Mannschaft wurden fünf durch die über das Schiff schlagenden Wellen vom Bord ins Meer geschleudert, wo sie ertranken. Den übrigen siebzehn, unter denen sich auch der Kapitän befand, gelang es, die Rettungsboote zu besteigen; sie wurden von einem vorbeifahrenden Segler aufgenommen und nach Zante gebracht. — Nach den letzten Meldungen sind beim Untergange des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ 35 weiße, 37 asiatische Reisende, 18 weiße und asiatische Offiziere und 49 Afrikaner von der Besatzung ertrunken. Gerettet wurden 79 Personen, darunter 12 Kajütenpassagiere und 11 Offiziere. Der amerikanische Konsul Wildmann ist mit Frau und Kindern ertrunken. Der Kapitän des Schiffes stand auf dem Decke des Schiffes, bis es gänzlich unter Wasser war, und stieg dann auf die Kommandobrücke, fortwährend Befehle ertheilend, bis er mit dem Schiffe unterging.

Für Städtebewohner, Beamte zc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 Kronen. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (27/c-x 2)

Das k. u. k. gemeinsame Kriegsministerium, Wien (Sanitäts-Abtheilung) schreibt: „Die Berichte der Militär-Heilanstalten ergeben, daß das „Franz Josef“ Bitterwasser fast ausnahmslos rasch und zuverlässig, selbst bei längerem Gebrauch keinerlei Nebenbeschwerden verursachend, wirkt und daß es die Kranken des nicht unangenehmen Geschmackes halber auch gerne nehmen.“

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beckerefer k. u. Marschell-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

- Eheschließungen: Dimitrios Szewjanov, gr.-or., Landmann, mit Witwe Sara Belity geborene Mariensky, gr.-or. — Julius Jamei, ev.-ref., Schneider, mit Anna Buricz, r.-l.
- Geborene: Karl Barga, r.-l., Somb.-Büchsenmacher, ein Mädchen. — Johann Engl, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Weid Milanov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Georg Baresit, r.-l., Handfanglehrer, ein Mädchen. — Josef Szöllöffy, r.-l., Tapezierer, ein Mädchen. — Franz Rajter, r.-l., Eisenbahn-Arbeiter, ein Knabe. — Heinrich Rathrein, r.-l., Arbeiter, ein Knabe. — Elemér Széchy, r.-l., Komitars-Unternotär, ein Mädchen. — Euthim Kalesity, konfessionel-s, Schneider, ein Knabe. — Marie Kobrics, r.-l., Pauschhalterin, ein Mädchen. — Peter Magincsev, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Balthasar Raff, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Michael Müller, r.-l., Fiaker, ein Knabe. — Alexander Schlachta, ev.-ref., Amtsdiener, ein Knabe. — Elias Gyarmathy, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Johann Szavin, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Theodor Lurinkfy, gr.-or., Kaufmann, ein Knabe. — Elisabetha Schöbder, r.-l., Tagelöhnerin, ein Knabe.
- Gestorbene: Witwe Anastasia Szubajcsin, geb. Gyorgyevics, gr.-or., 90 Jahre, Altersschwäche. — Basilius Lurinkfy, gr.-or., Landmann, 81 Jahre, Altersschwäche. — Georg Tillinger, r.-l., Maurer, 90 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Agnes Szegedi, geb. Simonyi, r.-l., 86 Jahre, Altersschwäche. — Katharina Szitvást, r.-l., Tagelöhnerin, 52 Jahre, Gebärmutterkrebs. — Lyubicia Moldovan, gr.-or., 4 Monate, Krämpfe. — Milorad Todorov, gr.-or., 3 Monate, Krämpfe. — Margarethe Dreier, gebor. Schmidt, r.-l., 35 Jahre, Lungenschwindsucht. — Johann Vorbély, r.-l., Landmann, 59 Jahre, Lungenschwindsucht. — Marie Adolfa Bauer, r.-l., Nonne, 27 Jahre, Lungentuberkulose. — Stef Köler, ev.-ref., Advokat, 61 Jahre, Schlag. — Mactus Szavin, gr.-or., 1 Tag, Lebensschwäche. — Josef Tassy, r.-l., 7 Tage, Lebensschwäche. — Witwe Juliana Statac, geb. Garbin vacski, gr.-or., 78 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Anna Jagnics, geb. Zitter, r.-l., 92 Jahre, Altersschwäche. — Alexander Kirevity, gr.-or., 3 M., Krämpfe.

Gr.-Beckerefer Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 8. Woche für 46 Mitglieder 270 Kr. 28 Hell. ausbezahlt.

Von den Mitgliedern des „Gr.-Beckerefer Leichenvereines“ ist gestorben:

Nr. 13. Georg Tillinger.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Gingefendet. *)

Nicht nur bei uns wird das Franz Josef-Bitterwasser am weitans meisten gebraucht, sondern auch im Welthandel nimmt es einen hervorragenden Platz ein. Man verlangt ausdrücklich Franz Josef-Bitterwasser, da minderwertige Wässer mit täuschend ähnlichen Etiquetten zum Verkaufe gelangen. (120 13.1)

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1900. **Sing's Kalodont** unentbehrliche ZAHN-CRÉME. Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen einschneiden und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne, (ohne jede Schädigung) rein, weiss und gesund erhält. (8-40.8)

Das beste und zuträglichste Erfrischungs-Getränk, welches auch bei Fische mit Vorliebe getrunken wird, und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äußerst wohlschmeckende Mischung ergibt, ist **MATTONI'S GIESSHÜBLER** feinsten alkalischer SAUBERBRUNN. Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zugleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wirkung der Sommerschwüle. (32b-6.5)

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einfender die Verantwortung.

Inserate.

Schwarze Seidenstoffe in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Wasser franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **Seidenstoff-Fabrik-Union** Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz). Kgl. Hoflieferanten. (3-37.9)

2 Häuser auf einem Grund, Nr. 1630, in der Cserevics-Gasse (ezrnisor) sind sofort zu verkaufen eventuell zu vermieten. (98 33) Das Eckhaus besteht aus einem sehr gangbaren offenem Geschäfte mit Trafik und einem Gasthause; das andere Haus besteht aus 3 Wohnungen mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten. Das Geschäft ist per 1. Mai, das Gasthaus per 1. November l. J. zu vermieten. Näheres im Hause.

Washington Multycopist

sensationeller

Vervielfältigungs-Apparat.

Mit demselben kann man mit gewöhnlicher Tinte vervielfältigen.

Nur echt von der Firma **Wollak & Comp.**
Budapest.

Selber wird im „Hotel Krone“ Zimmer
Nr. 16 vorgezeigt.

Auf Wunsch komme ich persönlich.
Hochachtend 123-1.1

LUDWIG WOLLNER.

Gute Uhren billig

mit Bähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Nem.-Uhr . . . fl. 3.75

Echt Silber-Nem.-Uhr . . . fl. 5.80

Echte Silberkette fl. 1.20

Nickel-Becker-Uhr fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem t. t. Adler ausge-
zeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen
und tausende Anerkennungs-schreiben. (20-48 9)

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.



Uhrmacher- Werkstätte

Endesgefertigter beehre mich einem p. t.
Publikum zur gest. Kenntniß zu bringen, daß
ich die

Uhren-Werkstätte

in der Aradaezer Gasse (Kurländer-udvar),
welche krankheitshalber durch längere Zeit ge-
schlossen war, **wieder eröffnete** und wie bisher
alle in dieses Fach schlagende Arbeiten **prompt**
und auf das **Gewissenhafteste** ausführen
werde. Um zahlreiche Aufträge bittet

hochachtungsvoll

A. Mach,

(117-3.1)

Uhrmacher.

3000 Kronen

und mehr kann sich Jedermann durch Uebernahme
unserer Agentur (ohne Fachkenntnisse) jährlich ver-
dienen. Offerte unter „K. J. 99“ befördert Rudolf
Mosse, Wien. (119-2.1)

Central-Kredit-Genossenschaft

des

Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,

Franz Josefs-Platz (Demkó'sches Haus).

Zweck der Genossenschaft

ist, die materielle Lage
ihrer in **Groß-Becskerek, Glemér, Aradacz, Melencze, Magyar-Szent-
Mihály, Jankahid, Klet, Zsigmondfalva, Geska und Erzsébetfalva**
wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu
fördern, ihre **Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.**

Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

Darlehen

sowohl auf **Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche**
Sicherstellung, als auch gegen **grundbücherliche Sicherstellung.**

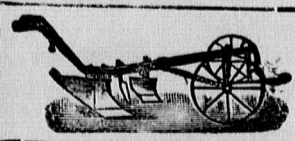
Bei **Amortisations-Darlehen** wobei **60%**
des wirklichen Werthes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapitals-Zahlung**
und **Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen**
Darlehen nach je **100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen 50**
Seller, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 30 halbe**
Jahre hindurch 5 Kronen 75 Seller und bei einem **20-jährigen Darlehen**
nach je **100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 5 Kronen.**

Die **Intabulationen** geschehen **stempel- und gebührenfrei.**

Einlagen werden mit 5 Prozent Zinsen steuerfrei verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die
über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens**
einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen zeichnet, welche in
wöchentlichen Raten von 40 Sellern eingezahlt werden können. Ueber die Auf-
nahme entscheidet die **Direktion.** (9-28.9)

Verkehr mit den Parteien an Wochentagen Vormittags
von 9-12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.



Mein reichsortirtes landwirthschaftlichen Maschinen Lager in

empfehle ich zur gefälligen Beachtung der p. t. Herren Dekonomen.

Für die **Frühjahrs-Saison** empfehle ich die **anerkannt besten**

Bäcker'schen Stahl-Pflüge und sonstige **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Die besten und vollkommensten „**Mellichar'schen Reihen-Säemaschinen, „Unicum Drill“**, **Kultur-
und Rübenhacken, Heurechen, „Johnston's“** amerikanische **Grasmähmaschinen, Ernte-Maschinen** und **Garbenbinder.**

Nicholohn'sche erstklassige **Dreschgarnituren u. Dampfmaschinen. Pumpwerke.**

Vertretung von Mayer'schen Bensen-, Petroleum-, Gasmotoren u. Locomobilen.

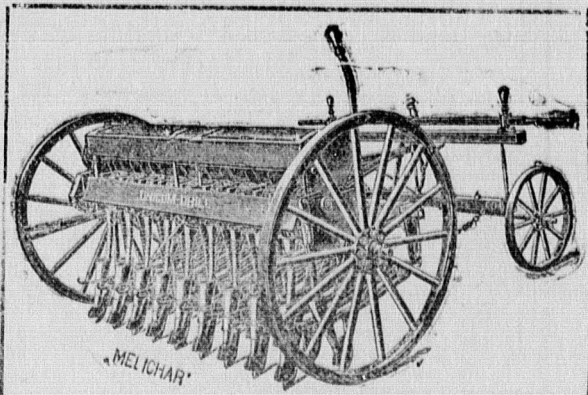
Vortheilhafte Zahlungsbedingungen
und **billige Preise.**

Aufklärungen werden bereitwilligst ertheilt.

Wilhelm Eckstein,

Gr.-Becskerek, Dr. Linhaeski'sches Haus. — Telephon Nr. 70.

Ich suche eine **4thürige** und eine **2thürige** gebrauchte
Cassa, ferner **2 Stück** liegende **Göpel.** 79-50.5



MELICHAR

Sensationell! Ich übernehme
das Löthen von
Eisen-Maschinen - Bestandtheilen jeder
Art und leihe für die Haltbarkeit der ge-
lötheten Stücke volle Garantie. Das Löthen
geschieht mit Anwendung von „**Servoyé**“.

Nestlé's Kindermehl

vollkommenste Nahrung für



Kleine Kinder.

■ Eine Dose K. 1.80. ■
Bedarf

keines Zusatzes von Milch.

Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte und erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen. Diarrhoe u. Erbrechen ausgeschlossen.

Jährliche Production der Nestlé-Fabriken:

35 Millionen Dosen.

enthält beste Alpenmilch.

Tägl. Milchverbrauch 132.000 Liter. 107-12.2

Nestlé's condensirte Milch mit Zucker eine Dose K. 1.—

Nestlé's condensirte Milch ohne Zucker, „Viking“, Neuheit, eine Dose K. 1.—

Central-Depot: **F. Berlyak, Wien, I., Naglergasse 1.**

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

Jencs'sche Orangenblüthen-Crème.



Vollkommen unschädliche und sicher wirkende Gesicht- und Handsalbe gegen: Sommersprossen, Hautausschläge, Leberflecken, Mitesser und alle Hautflecken. Schützt die Haut gegen Risse, beseitigt die Rötthe des Gesichtes und der Hände. Macht die Haut nach kurzem Gebrauch glatt und zart. Enthält keine Fettstoffe, verleiht somit der Haut keinen Glanz.

Preis eines Tiegels 1 Krone.

Preis einer Schachtel des zugehörigen Orangenblüthen-Puders 1 Krone. Erhältlich bei:

Jencs Vilmos

„Szt. János“ Apotheke, Budapest, II., Széna-tér.

Haupt-Depot: Dr. EGGER's Apotheke zum Reichspalatin Budapest, VI., Váci-körút 17.

121-52.1

Gasapparat-Erzeugungs-Unternehmung

Adolf Mautner & Comp.,
Budapest, V., Arany János-Gasse Nr. 5.

Acetylen-Anlagen jeder Grösse
Zahlreiche Anlagen im Betriebe.

Verkauf von Calcium-Carbid in jeder
Quantität zu den billigsten Tagespreisen.

— Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. —
Branchenkundige Vertreter gesucht.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Einige unserer Gasbeleuchtungs-Anlagen:

- Wlwe Gräfin Josef v. Batthyány, Grossgrundbesitzerin Feibár.
- Dr. Ladislaus Almásy, Advokat, Jászberény.
- Dr. Sándor Fogár, Advokat, Gyöngyös.
- Sparkassa Esztergom. (106-42)
- Gemeindehaus Vojtek.
- Brüder Békfalvi, Kaufleute, Zilah.
- Josef Löwy & Co., Liqueurfabrik, Besztercebánya.
- Trappistenkloster Trjedor (Bosnien).
- Hotel „Bosna“, Banjaluka (Bosnien).
- Alexander Friedrich, Restaurateur, N.-Palánka.
- Christian Haus, Restaurateur, Hódcság.
- Moritz Mezei, Restaurateur, Munkács.
- Stefan Földváry, Restaurateur, Neu-Gradiska.
- Frank Morné & Tsa., Eisenbahn-Restaurateur, Bolgár.
- Carl Wimmer, Restaurateur, Bjelina (Bosnien).
- Franz Planer, Restaurateur, Déva.
- Nicolaus Könyö, Restaurateur, Zilah.
- Kasino-Verem, Nyírbátor.
- Berthold Weiser, Restaurateur, Lipt.-Szt.-Miklós.

Epilepti.

Wer an Hallucinationen, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.

Strickmaschinen

M. Wedermann-Fabrik WIEN
VI., Mariabllferstr. 45.
68-13.6

Erstklassiges Brennholz,

echt preussische Salon-Kohle

aus den Wildenscheinsegen-Richterhof'schen Werken.

beste

Gas-Coacs

bei

Emerich Kurländer,

Kurländer-Udvar, Gizela-part 2766, Telephon Nr. 89.
ebenso in den Holzhöfen Kronengasse 585/11, Telephon Nr. 85.

Im Kurländer-Udvar sind einige modernst ausgestattete Geschäfts-Lokale zu vermieten. (15-11.9)

Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft erhalten will, kaufe nur

Fernolendt-Schuwichse.

für leichtes Schuhwerk nur
Fernolendt's Naturleder Crème.

Heberall vorrathig.
29-52.9 k. t. prio.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.
Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.
Wegen der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen **St. Fernolendt.**

Weltartikel, Export nach allen Ländern,

CHIEF-OFFICE 48, BRIXTON-ROAD, LONDON S. W.

Die verlässlichsten, besten und in der ganzen Welt gerühmten und gesuchtesten Hausmittel sind Apotheker

A. Thierry's Balsam.

Unübertroffen gegen alle Brust-, Lungen-, Leber-, Magen- und alle inneren Krankheiten. Außerordentlich das erfolgreichste

Wundheilmittel.

Echt nur mit der in allen Culturstaaten registrierten grünen Nonnenschutzmarke und Kapselverschluss mit eingepprägter Firma: **Allein echt.** — Jahresproduction nachweisbar 6 Millionen Flacons. — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons 4 Kronen. — Ein Probe-Flacon nebst Prospect und Verzeichniss der Depots aller Länder der Erde 1 Krone 20 Heller. — Versendung nur gegen Voranweisung des Betrages.

A. Thierry's Centifolien-Salbe

(genannt Wundersalbe), von unerreichter Zugkraft und Heilwirkung! Macht Operationen zumeist überflüssig. Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes schweres, freibartiges Leiden geheilt! Wirkt antiseptisch und rasch Linderung und Kühlung und gänzliche Heilung bringend bei Entzündungen und Wunden aller Art. Wirkt rasch erweichend und vertheilend und befreit zuverlässig von noch so tief eingedrungenen Fremdkörpern aller Art. — Ein Tiegel franco für 1 Krone 80 Heller nur gegen Voranweisung des Betrages. Bei grösseren Aufträgen billiger. — Nachweisbare Jahresproduction 100.000 Tiegel.

Ueber beide Mittel liegt ein ganzes Archiv von Attesten im Originale aus allen Ländern der Erde zur Einsicht auf. — Man vermeide Imitationen und achte auf die auf jedem Tiegel eingebrennte Firma: **Apotheke zum Schutzengel des A. Thierry.** Wo kein Depot ist, lasse man sich nicht zum Ankauf von Fälschungen oder angeblich gleichwerthigen Zubereitungen überreden, sondern bestelle direct und adressire an:

Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

(Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes.)
(Contractor of the War-Office and the Admiralty, London.) (16-16.9)

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut, Gesellschafts- und Strassentoliten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. direkt an **Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll u. portofrei in die Wohnung. (12-x 9)

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten

als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. (13-15.9)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Man verlange

Ph. Neustein's „abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer geflügelten protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
Depots in Gr.-Beeskerek bei Josef Kellner und Sigmund Wantoch, Apotheker.

Für Bruchleidende!

Eeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibs-Brüche von Dr. W. Reimanns. Dieselbe wird auf Anfragen **völlig kostenfrei** zugesandt. Man adressire:

Dr. W. Reimanns, 517 Wien,
VII/2 Nr. 62, Postfach. (45-52.8)

Kwizda Restitutionsfluid

Preis 1 Flasche K. 2.80

K. u. k. priv. Waschl-Wasser für Pferde.

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depôt

Franz Johann Kwizda
k. u. k. österr.-ung und kön. rumän. Hof-Lieferant,
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Zu verkaufen

sind die Häuser

Temesvárer Gasse Nr. 1482,
Ecskaer Gasse Nr. 1754,
Váralyaer Gasse Nr. 1036

unter sehr günstigen Zahlungs- Bedingungen.

Eigenthümerin:

(21-x.9)

„Gross-Beeskereker Sparkassa“.

Methode Rustin: Selbstunterrichtswerke

zur Vorbereitung auf die Prüfungen d. Beamtenlaufbahnen, d. Einjährig-Freiw.-Examen, zur Erlernung des Lehrstoffes an Gymnasien, Realgymnasien, höh. Töcherschulen etc. etc. Jedes der nachfolgenden 25 Werke bildet ein abgeschlossenes Ganzes und beginnt jedes Werk mit den Anfangsgründen.

Das Pro-Gymnasium. Das Pro-Realgymnasium. Die Realschule. Die höhere Töcherschule. Das Lehrerinnen-Seminar. Der Einjährig-Freiwillige. Das Fahrlehrer-Examen. Der Garnisonverwaltungsbeamte. Der Zehnteiler. Der Intendanturbeamte. Der Provinzialbeamte. Der Postassistent u. Postadjunkt. Der Reichsbankbeamte. Der Eisenbahnbeamte. Der Verwaltungsbeamte. Der Polizeibureaubeamte. Der Gerichtsschreiber. Der Gerichtsvollzieher. Der Zoll- u. Steuerbeamte. Der städtische Bureaubeamte. Der Präparator. Der Mittelschullehrer. Der Militäranwärter. Der wissenschaftlich gebildete Mann.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

Technische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium von O. Karnack.

- 1. Der Baugewerksmeister. Handb. z. Ausbildung v. Baugewerksmeistern.
- 2. Der Polier. Handb. z. Ausb. v. Polieren u. Klein. Meistern.
- 3. Der Tiefbautechniker. Handb. z. Ausbildung v. Tiefbautechnikern.
- 4. Maschinenkonstrukteur. Handb. z. Ausbildung v. Maschinentechnikern.
- 5. Der Werkmeister. Handb. zur Ausbildung von Werkmeistern.
- 6. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist. Handb. zur Ausbildung von Monteuren, Vorarbeitern und Maschinisten.
- 7. Elektrotechnische Schule. Jedes dieser 7 Werke ist für sich abgeschlossen und erscheint in Lieferungen à 40 Bll. Diese rühmlichst bekannten u. v. d. Fachpresse vorzögl. beurteilten Selbstunterrichtswerke ermöglichen es jedem strebenden Techniker, ohne den Besuch einer technischen Hochschule sich dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein tüchtiger Techniker bedarf, sowie nach erfolgtem Studium eine Fachprüfung abzulegen. Anführerliste sende bereitwillig.

A. Bonness, Verlagsbuchhandlung, Potsdam.

F. J. R. Hotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2, Schönbrunnerstrasse 182.

Hotter's Absorbinol

1/2 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Anläge, ohne das Haar zu zerstören. Es härt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verbietet jede Entzündung; ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Hefelgeschwulst, Hüftwehen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Wehrt das Bittern der Arter und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Nährpulver

für Pferde u. Hornvieh. 1 Pöckel 80 fr.

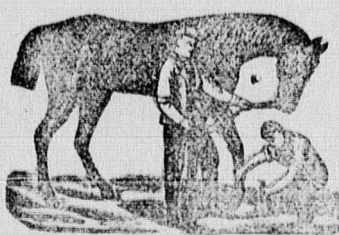
Vorzügl. Zusatz zum Futter, um das Thier kräftig und gesund zu erhalten; bei allen Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.

Hotter's Ueberbeinsalbe

1/2 Ziegel fl. 2.—, 1/2 Ziegel fl. 1.20.

Entfernt Ueberbein und fettige Anläge, selbst in veralteten Fällen nach 4 bis 6 Wochen.

HOTTER'S



Veterinärpräparate, die hervorragendsten der Menschheit von keinem andern d. artigen Mitteln laut zahlreicher Atteste an Wirkung erreicht. Man verlange nur **Hotter's Präparate** und nehme keine andern an. Depot in den Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Dr. Emil Budai, Stadtapoth. Budapest, Stobthansplatz, Dr. Leo Egger & J. Egger, Balatin-Apothek, VI. Váci körút 17, Josef Türök, Apothek, Budapest, Király-utca 12.

Hotter's Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen und Muskeln bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Schweinepulver

Nr. I und II

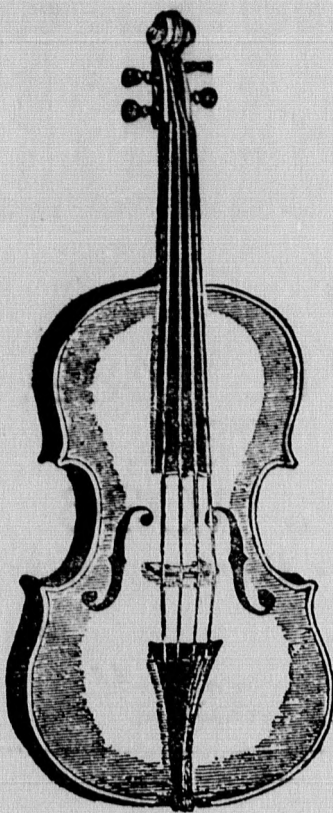
1 Kilo . . . fl. 1.20.

Bestes diätetisches Mittel zur Beförderung der Fresslust und damit bedingtem Gedeihen der Schweine, vorzüglich bewährt bei Kotlauf; Nr. II bei Durchfall anzuwenden.

Hotter's Kolikmittel

1 Flacon fl. 1.50.

Wegen jede Art Kolik und Harnverhalten bei Pferden, sowie gegen Aufblähen beim Rindvieh.



Auszeichnung:

Bei der **Pariser Weltausstellung 1900** mit der **goldenen Medaille** unter allen Konkurrenten in Gruppe der Musikinstrumente.
Für **Militär-Lieferungen** die **silberne Medaille**.

J. STOWASSER

k. u. k. Hofinstrumenten-Fabrik,
Lieferant für die k. u. k. Armee und kön. ung. Honvéd.
BUDAPEST, II., Lánchíd-utca 5.

Schul-Violen und
Meistergeigen mit Bogen.

Cellos mit Bogen.

Bassgeigen mit Bogen.

Flöten.

Flügelhörner.

Unverwüsthche, ausgezeichnete

Harmonikas

mit starken Orgeltönen.

Eine feine Violine

mit Bogen und Fut-

teral 7 Gulden.

Gemeinde - Trommeln

zu billigsten Preisen.

**Grösste Blas-, Streich- und
Schlag-Instrumenten-Fabrik
in Ungarn.** (112 32)

Altes ungarisches

Tárogató (patentirt).

Cymbals.

Blas- u. Streich-

Instrumente

für Kirchen- und andere

Musik-Kapellen werden zu

den vorthellhaftesten

Zahlungs-Modaitäten und

coulantesten Preisen ge-

liefert.

Grosser illustrirter

Preiscourant

gratis und franco.

Ueber Harmonikas bitte separaten Preiscourant zu verlangen.

Agenten

und alle Personen, welche Bekanntschaft besitzen,
werden sofort **überall** zum Verkaufe eines
ganz neuen Patent-Artikels (95-33)

gegen hohe Provision gesucht.

Offerte unter Chiffre „**Guter Nebenverdienst**
P. S. 186“ an **Rudolf Mosse, Prag.**



Am **Fruchtplatze**, im neubauten Hause
der hiesigen serbischen Kirchengemeinde, ist das

Eckgewölbe

sammt

Wohnung,

gegenwärtig an Herrn **Oppert** vermietet, vom

1. Mai an zu vergeben. (101-33)

Näheres beim Kurator der serbischen
Kirchengemeinde

Paja Ristic.

**FR. PAUL PLEITZ,**

Buch- und Steindruckerei

Gr.-Beeskerek,

empfiehl sich zur promptesten Anfertigung aller

Drucksorten

in geschmackvollster und reellster Ausführung.

General-Vertretung der **Maschinen-**  **Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen**
BUDAPEST, Váczi körút 32. sz.

Empfehl die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten
Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren,

ferner
„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder - Erntemaschinen
 neuester Construction,

sowie auch die in der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der österr. ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten
 Apferdekräftigen Dampfdreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe, System Sack und sonstige landwirtschaftliche Maschinen.

Vertreter: **Johann Singer, Temesvár.**

(122-10.1)

Chief-Office 48, Brixton-Road, London, SW.

blutbildende u. ernährende echte
Hämatin - Pastillen

sind das verlässlichste Mittel zur Behebung der Blutarmuth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten. Man vermeide den Gebrauch von die Magennerven überreizenden, betäubenden, schweren Eisenweinen und wende nur diese milden, leicht assimilirbaren Pastillen an. Jede Schachtel muss mit der Unterschrift des Erzeugers versehen sein. Eine Schachtel franco per Post **4 Kronen** gegen Vorausanweisung des Betrages versendet (33d-3.2)

Apotheker **A. Thierry's Balsam-Fabrik**
 in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Weide-Pachtung.

Im Hotter der Gemeinde **Torontál-Szécsány**, in der Nähe der Eisenbahn-Station, sind

400 Kaitasrtal-Joch Weidegrund

Eigenthum des Priors von Auranién, auf ein, eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten.

Näheres bei

Heinrich Mayer

in Nagybeeskerek.

(82-3.3)

Für Husten u. Catarrhleidende
Kaiser's

BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Packet **20 u. 40** Heller bei

Josef Kellner, Apotheker,
 Gr.-Beeskerek. 18-19.9

GRATIS

und franco versende ich meine neuesten
Muster-Collections in Damenkleider-Stoffen
 jeder Art.

ZEHN KRONEN

erreichen, versende ich

FRANCO

innerhalb der

Oesterreich-ungarischen Monarchie

und Bosnien wie Hercegowina.

Waarenhaus D. LESSNER, Wien, VI.

Um Jedermann den Einkauf in der Grossstadt, an der direkten Quelle, zu ermöglichen, hat sich das grosse, altrenommirte
Mode-Waarenhaus

D. LESSNER, Wien, VI., Mariahilferstr. 81-83

entschlossen, alle Waaren respective alle geschätzten **Bestellungen**, die selbst nur den kleinen Betrag von **zehn Kronen** erreichen, franco zuzusenden; ein Entgegenkommen, das in Anbetracht der billigst calculirten Preise, ohne Concurrenz ist.

Toiletten, Confection, Hüte, Wollstoffe, Seldenstoffe, Waschstoffe, Leinenwaaren, Wäsche, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe etc. etc. Alles franco ins Haus gestellt.

Pracht-Cataloge zur Saison 1901 in allen obigen Artikeln werden auf Verlangen bereitwilligst gratis und franco zugeschickt.

(118-12.1)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Steinbohle „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 41-x 8

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Austräge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskerefer: Josef Kellner, Mich. Bentovich, Apotheker.



Jede Frau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Walzhaftee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

116 Chocolat- und Cacao-Fabriken

aus allen Ländern haben sich an der grossen Pariser Weltausstellung 1900 beteiligt. Aus diesem friedlichen Wettkampfe ist die Marke Suchard mit den Grand Prix, der höchsten Auszeichnung, hervorgegangen. Für die Güte der

Chocolats und Cacaos SUCHARD

dürfte nichts deutlicher sprechen, als diese neueste öffentliche Anerkennung seitens einer internationalen, aus ersten Fachleuten bestehenden Jury. 50-52.8

Herbably's unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden,

wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

Brustsyrup.

Herbably's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Orig.-Flasche von Herbably's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. — Halbe Flaschen gibt es nicht. —



Warnung! Wir warnen vor dem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Orig.-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen, unvers. seit 30 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbably's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weiters darauf zu

achten, dass die obenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Alleinige Erzeugung und Hauptversand-Stelle: (10-18.9)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII-1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: D. Moesvöcsák, S. Kellner, Eröb u. Halás in Gr.-Beeskerefer; S. Deabatto in Peterwardein; Rudolf Sabner, G. Sabner, Alberto in Gollner in Temesvár; L. Vörös in Lugos; G. Schuch in New-Varas; W. v. Graf u. Fr. Bauer in Pancsova; S. Benet in Perlasz; G. v. Barcsay, R. Bada in Szegedin; G. Szob. P. Müller, F. Gajgy und A. Kächler in Werschetz; Seb. Kisfö in Tor-Szécsány.

Richter's Anker-Wain-Expeller Liniment. Capsici compos.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfälungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sehe man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke Anker und der Firma Richter. — Zum Preise von 80 h. Nr. 1.40 und Nr. 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Först, Apotheker in Budapest.

J. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hof-Rudolstadt.